

1932
Kupf...
über das
jemaligen
en wähl...
ne Route
ten Stra...
r Mühen
le bisher
gemein
Arbeitern,
Erfahrung
Gesamt-
und gäst...
nen Zu-
sonntag
Male ein
Bauern-
Gebieten
beizufälle
Jahres-
uslands-
it. Man
interesi-
Dr. med.
utwollen
en. Die
im 39.
jabe er-
tet den
fragen.
ute mit
graphen,
de öfter-
Gart
ist, sind
ht. War
mit mo-
Zwei-
iten, so
zeit lei-
staltur
ert und
er Bei-
ieherum
Getreue
altende
rheiten
er noch
Gart
nächsten
rüberes-
affe 43.
begon-
brgang
Edin-
rming-
Seitel
fragte.
bis ich
meint
erwert
bis es
rt ge-
Pa-
ragen-
diesem
n. Stuhl
Schul-
sind-
e Leb-
en
hes!
die
ate!

Einzelpreis 30 Groschen

B. b. b.

Bote von der Ybbs.

Zeitdruck:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.80 Halbjährig 7.30 Vierteljährig 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig 7.— Vierteljährig 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 18

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 7. Mai 1932

47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1465. Kundmachung.
Öffentliche Impfung.
Die allgemeine öffentliche und Schulkinderimpfung wird am Dienstag den 10. Mai 1932 und die Nachschau und Nachimpfung am Dienstag den 17. Mai 1932, je um 3 Uhr nachmittags im Stadtratsitzungszimmer, Rathaus, 1. Stod, stattfinden.
Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. April 1932.
Der Bürgermeister: J n f ü h r e. h.

Nach den Wahlen.

Da die Zeit, die seit dem 24. April verfloßen ist, einigermaßen den zur Beurteilung der Ereignisse dieses Tages erforderlichen Abstand gegeben hat, ist es möglich, sich halbwegs unbefangen mit der durch den „Schicksals-Sonntag“ geschaffenen Lage auseinanderzusetzen.
Wenn auch nicht im ganzen Bundesgebiete Österreich Wahlen stattfanden und wenn auch die Wahlen in den einzelnen Bundesländern verschiedenen Vertretungskörpern galten, gestattet ihr Ausgang doch, daraus Schlüsse auf die früher oder später erfolgende Neugestaltung des Nationalrates zu ziehen. Der Heimatchutz hat in der großen Mehrzahl der Wahlgebiete von der Aufstellung eigener Wahlwerber Abstand genommen, und zwar, unseres Erachtens mit Recht, weil er eine Bewegung ist mit dem obersten Grundsatz, daß die in unserer Verfassung verankerte Parteienwirtschaft beseitigt werden müsse und der Heimatchutz die Beseitigung dieses Systems auf „legalem“ Wege, mit dem Stimmzettel, für unmöglich hält.
Zwei Parteien, die lange Zeit an der Leitung der Geschichte unseres Staates teilgenommen haben, sind so ziemlich verschwunden: die Großdeutsche Volkspartei und der Landbund. Für beide Parteien war dieser Wahlausgang zu erwarten. Die Großdeutsche Volkspartei, welche gemäß unentwegt für den Anschluß durch Gesetz, Angleichung usw. positive Arbeit leistete, blieb allzulange in der Regierung, weil sie die Meinung vertrat, den nationalen Kurs unter allen Umständen erhalten zu müssen, zum Nutzen des Staates, zum Schaden der eigenen Partei. Der Landbund, weil seine nicht gerade glücklich gewählten Führer alles andere als eine Volkspolitik trieben. Wir wollen das nicht eben rühmliche Ende beider Parteien nicht durch Aufzählung ihrer Begehungs- und Unterlassungssünden breit treten, sondern nur feststellen, daß mit ihnen viele vordem an ihren Bestand geknüpft Hoffnungen zu Grabe getragen werden mußten.
Daß die zwei Überlebenden von den bisherigen „System-Parteien“, die christlichsoziale und die sozialdemokratische Partei, trotz namhafter Stimmverluste im Ganzen und Großen ihren Besitzstand behaupten konnten, darf bei ihrer straffen Parteiorganisation und der ihren Interessen angepaßten Wahlgeometrie nicht Wunder nehmen. Im übrigen werden diese Parteien wohl bleiben, wie sie bisher waren; sie können eben nicht aus ihrer Haut heraus.
Dagegen ist der unerwartet große Wahlerfolg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) wohl einer eingehenden Betrachtung und Würdigung wert. Es sei vor allem festgestellt, daß die Vorbereitungsarbeit dieser Partei eine ganz außerordentliche war, daß noch niemand in Österreich ein derartiger Sturm von Versammlungen, eine derart rastlose Bearbeitung der Wählerschaft stattgefunden hat. Vielleicht sind durch übermäßige Schneid einzelner Ober- und Unterführer größere Teile der Wählerschaft abgestoßen und der Stimmhaltung zugeführt worden, Fehler, die sich in Zukunft wohl müssen vermeiden lassen.
Tatsache ist, daß mit ihrem Erfolge diese Partei auf einen Schlag achtunggebietend in das öffentliche Leben eintritt, und zwar als alleinige Vertreterin des völkischen Gedankens vorderst im n.-ö. Landtag und im Wiener Gemeinderat, und daß, aller menschlichen Voraussicht nach, ihr Aufstieg mit den verfloßenen Wahlen noch nicht seinen Höhepunkt erreicht hat.

Allerdings müssen wir, um gerecht zu sein, Folgendes hinzufügen: Es wäre unseres Erachtens verfehlt, die der Partei zugefallenen Stimmen als zur Gänze von Parteiangehörigen abgegeben zu werten; der Großteil der für die Partei abgegebenen Stimmen — und das gilt nicht nur für Österreich, sondern auch für das Deutsche Reich — bedeutet einen Rostfleck der gepeinigten und zerquälten Volksmassen, die sich von den bisherigen Systemparteien verraten und Schritt für Schritt ins Elend geführt sehen und ihre letzte Hoffnung auf das Wollen und Wirken der jungen, noch nicht abgenützten und nicht „kompromittierten“ Partei setzen.
Ungeheuer ist die Arbeitsleistung, wozu sich diese Partei verpflichtet, ungeheuer aber auch die Verantwortung, welche sie damit auf sich genommen hat. Wehe, wenn sich die Hoffnungen, die auf sie gesetzt werden, als trügerisch erweisen sollten! Es ist die letzte Hoffnung!

Unsere Leser mögen verzeihen, wenn wir an die vorstehenden totornsten, die größten Dinge berührenden Betrachtungen einige Worte über unser Blatt knüpfen.
Wir haben stets den Standpunkt eingenommen, daß im Blatte jede oder völkischen Grundsätze ruhende Partei oder Bewegung zu Worte kommen soll. Wenn wir in der Vergangenheit vielleicht einer Partei ein größeres Maß von Entgegenkommen zu zeigen schienen, so ist dieser Schein von Bevorzugung wohl durch die Rücksicht auf einzelne, um die deutsche Sache und besonders um Waidhofen samt Umgebung hochverdiente Personen gerechtfertigt.
Auch in Zukunft soll das Blatt jeder Richtung, welche die entschiedene Vertretung der völkischen Belange gewährleistet, offen stehen.
Selbstverständlich müssen aber die berechtigten Forderungen unserer Leser, für deren große Mehrzahl doch in erster Linie die örtlichen Nachrichten von Interesse sind, berücksichtigt werden.
Wir müssen uns daher das Recht vorbehalten, Einsendungen, von wem immer sie kommen, zu prüfen, ihren Umfang und die Zeit ihres Erscheinens zu bestimmen, wenn irgend möglich, im Einvernehmen mit den Einsendern.
Einsendungen, welche persönliche Angriffe enthalten, die ja keine Schmeicheleien zu sein pflegen, oder die den unter Gebildeten üblichen Ton verletzen, werden wir jederzeit zurückweisen müssen.
Daß wir uns als den Leitern eines unabhängigen Blattes auch das Recht wahren müssen, zu allen Ereignissen Stellung zu nehmen und nach bestem Wissen und Können Kritik zu üben, bedarf keiner weiteren Ausführung.
Für unser Verhalten wird immer der Wahrspruch gelten: Alles für das Volk, alles mit dem Volk, alles durch das Volk!

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Heute wird der Verfassungsausschuß des Parlamentes die Debatte über die Auflösung des Hauses und Ausschreibung von Neuwahlen fortsetzen. Es ist sehr ungewiß, was die Verhandlungen bringen werden. Jedenfalls steht noch immer im Vordergrund die Bildung einer Rechtsregierung mit Heimatblock und Landbund. Aber auch hier gibt es der Schwierigkeiten genug und so einfach wie sich Dr. Buresch die Weiterentwicklung vorgestellt hat — keine Demission des Gesamtkabinetts, sondern nur Ausscheiden einiger Mitglieder und deren Ersetzung durch Persönlichkeiten, die dem Heimatblock genehm sind — dürfte es nicht gehen. Gestern haben die Vertreter des Heimatbundes (Bundesführer, die Landesführer und Heimatblock-Abgeordneten) mit Heeresminister Baugöin namens der christlichsozialen Partei verhandelt. Der Heimatblock fordert den Rücktritt Dr. Buresch, an dessen Stelle Dr. Rintelen treten soll. Ebenso besteht er auf den Rücktritt des Vizefanzlers Winkler und des Handelsministers Heinl. Nun ist ja wohl kein Zweifel, daß auch in der christlichsozialen Partei sehr starke Strömungen für eine Rekonstruktion des Kabinetts in diesem Sinne vorhanden sind. Es ist nur die Frage, ob es das Prestige der christlichsozialen Partei verträgt, daß eine solche Ver-

änderung unter dem Druck einer anderen Partei und vor aller Öffentlichkeit vor sich geht. Mit der Ausschiffung des Vizefanzlers Winkler wären die Christlichsozialen ja wohl einverstanden, doch taucht die Frage auf, ob der Landbund dies vertragen wird. Um möglicherweise auftretenden Schwierigkeiten beim Landbund zu begegnen, soll beabsichtigt sein, dem Minister Baugöin den Vizefanzlerposten anzutragen. Gestern war auch viel von der Möglichkeit einer Berufung des Ackerbauministers Dr. Dollfuß auf den Bundeskanzlerposten die Rede.

Deutsches Reich.

Bis zum heutigen Tage sind wegen der Neugestaltung der politischen Verhältnisse, wie sie nach dem Ausgange der Preußenwahlen notwendig geworden sind, noch keine entscheidenden Schritte unternommen worden. Die Zentrumsparlei, bezw. ihr geschäftsführender Vorstand hat sich wohl schon mit der neuen Lage befaßt, jedoch die letzte Entscheidung der Reichsparteileitung vorbehalten. Dem ziemlich wortfargen Kommuniqué über die Verhandlungen ist zu entnehmen, daß man die Koalitionsfrage unter dem Gesichtspunkte der Reichspolitik betrachtet. Im übrigen will man gerne den Vortritt den Nationalsozialisten lassen, um den Partner zuerst auszufragen zu können. Hitler hingegen scheint eine gleiche Taktik üben zu wollen und es wurde nur angedeutet, daß die Nationalsozialisten die staatlichen Nachmittel besitzen wollen, das heißt, das Innenministerium befehlen wollen, weiters wollen sie nicht nur in Preußen in die Regierung eintreten, sondern auch dasselbe für das Reich verlangen, was wohl als richtig anerkannt werden muß. Im übrigen wird vielleicht die Entscheidung erst nach Zusammentritt des Reichstages (9. Mai) erfolgen. Die Sozialdemokraten ihrerseits warnen das Zentrum in allen Tonarten vor einem Zusammengehen mit Hitler.

Frankreich.

Das Ergebnis der französischen Kammerwahlen, soweit es nach dem ersten Wahlgang vorliegt, ist durch eine deutliche Verschiebung nach links gekennzeichnet. Der Rad nach links dürfte in der neuen Kammer ungefähr 60 Stimmen betragen. Da die Mehrheit Lardieus 60 Stimmen war, so würde eine Mehrheitsbildung wie bisher kaum möglich sein. Die extremen Parteien, besonders aber die Gruppen des linken Flügels der Regierungspartei haben stark gelitten, während die Radikalen und die Sozialisten ansehnliche Gewinne zu verzeichnen haben. Ob es der Linken gelingen wird, diesen Anfangserfolg soweit auszubauen, daß sich eine Veränderung der Regierungsmehrheit als notwendige Folge ergibt, wird ja der zweite Wahlgang am 8. Mai zeigen, denn bisher sind ja erst zwei Fünftel der Mandate besetzt worden. Allgemein rechnet man aber mit einem weiteren Erfolge der Linken und der Führer der Radikalsozialisten, Herriot, gilt als der künftige Regierungschef. Da jedoch bei Stichwahlen örtliche und persönliche Interessen eine große Rolle spielen, so kann mit Sicherheit keine Voraussage erfolgen. Im übrigen ist eine Änderung des außenpolitischen Kurses auch von einer Linkregierung nicht zu erwarten.

Kleine Entente.

Auf der Konferenz der Kleinen Entente, die zu Pfingsten in Belgien zusammentritt, sollen in erster Linie wirtschaftliche Fragen behandelt werden und die Politik diesmal ganz in den Hintergrund treten. Die drei Außenminister würden vor allem die Frage des Donaublocks und das Problem der wirtschaftlichen Beziehungen der Kleinen-Entente-Staaten zueinander besprechen. Als dritter Verhandlungsgegenstand figurieren das bisherige Ergebnis der Abrüstungskonferenz.

Danzig.

Polen hat wieder einmal den Ehrgeiz gehabt, von sich reden zu machen. Nach unzweifelhaften Nachrichten hatten die Polen am 1. Mai einen Putz geplant, um die freie Stadt Danzig der Republik einzuverleiben. Der Kommissär des Völkerbundes in Danzig, Graf Gravinna, hat von diesem geplanten Anschlag auf die deutsche Stadt rechtzeitig erfahren und davon auch Kenntnis gegeben, so daß dieser Anschlag nicht zur Ausführung kam. Polen hat mit dem Überraschungsmoment gerechnet und es ist ihm nicht gelungen, dies zu erreichen.

Nun da der Plan mißglückt ist, will man davon nichts wissen und leugnet. Die ganze Vergangenheit spricht aber dafür, daß Polen zu diesem Anschlag bereit war und damit neuerlich deutsches Recht beugen wollte. In Deutschland haben die Nachrichten stark beunruhigt und die Reichsregierung hat erklärt, daß sie mit allen Mitteln dagegen Stellung nehmen würde.

Irland — Großbritannien.

Im irischen Landtag ist das Gesetz über die Abschaffung des Treueides gegenüber der englischen Krone mit 77 gegen 71 Stimmen angenommen worden. Damit ist der englisch-irische Konflikt in ein entscheidendes Stadium gekommen.

Türkei.

Wir haben in unserer letzten Folge auf die Gefährlichkeit einer zu engen Verbindung der Türkei mit Sowjetrußland hingewiesen. Leider scheint unsere Befürchtung berechtigt zu sein. Einer Meldung aus Ungarn zufolge soll die türkische Regierung beabsichtigen, eine Vertatlichung des öffentlichen Lebens in der Türkei nach russischem Vorbilde durchzuführen. So sollen zum Beispiel die Staatsbeamten obligatorisch Mitglieder von Konsum- und Produktionsgesellschaften werden. Sie sollen statt mit Geld mit Gutscheinen entlohnt werden, mit denen sie sich in den staatlichen Konsumgesellschaften so ziemlich alle zum Leben nötige Waren kaufen können. 75 Prozent des Gehaltes sollen in Gutscheinen ausgezahlt werden. Nach den letzten Nachrichten aus Sowjetrußland, die ein völliges Versagen der russischen Wirtschaftspolitik als feststehend erscheinen lassen, ist die türkische Einstellung völlig unverständlich.

China — Japan.

Der chinesisch-japanische Waffenstillstandsvortrag ist so gut wie abgeschlossen und ist zur Stunde vielleicht schon unterzeichnet. Damit aber sind jene Tatsachen nicht aus der Welt geschafft, die eigentlich die Ursache der bewaffneten Zusammenstöße in Schanghai waren. Japan hat sich in der Mandchurie festgesetzt, wenn auch hierfür die Form eines neuen Staates vorgeschoben wurden, der Japan botmäßig ist. Durch Schanghai wurde die Welt vom Hauptchauplatz abgelenkt. Japan hat sein Ziel fast erreicht und wird das fehlende bald nachholen.

Sieg der Deutschen im Memeler Landtag.

Niederschmetternder Eindruck in den litauischen Kreisen.

Die Ergebnisse der Wahlen in den Memeler Landtag geben ein erfreuliches Bild: Die Deutschen haben zusammen 65.728 Stimmen und somit 23 Sitze erreicht, davon memelländische Volkspartei 17.922 und 8 Sitze, memelländische Landwirtschaftspartei 24.442 und 11 Sitze; Sozialdemokraten 5.114, 2 Sitze; Kommunisten 5.390, 3 Sitze. Litauer: Großlitauische Volks- und Arbeiterpartei 7.055, 3 Sitze; Litauische Landwirte 4.906, 2 Sitze; Splitter: Verband der litauischen Landwirte 620, 0; Hausbesitzerliste 236, 0 Sitze.

Zu den Wahlergebnissen bemerkt das „Memeler Dampfboot“: Die Wahlen sind ein gewaltiges und erhebendes Bekenntnis der Memelländer für die Autonomie des Memelgebietes und für die memelländische Heimat geworden. Der großlitauische, mit einem bisher nicht gekannten Ausmaß an Agitation geführte Generalangriff ist auf allen Fronten siegreich abgeschlagen worden. Das Ergebnis muß als ein ganz überwältigender Erfolg der Mehrheitsparteien betrachtet werden. Wenn der großlitauische Sturmangriff abgeschlagen worden ist, dann ist dies vor allem der getadete einzig dastehenden Wahlbeteiligung zu verdanken, die auch den letzten Memelländer an die Urne gebracht hat. Der Eindruck, den der Ausfall der Memelwahlen in sämtlichen litauischen Kreisen hervorgerufen hat, ist niederschmetternd. Mit der Stimmenzunahme der bisherigen Mehrheitsparteien des memelländischen Landtages hatte man selbst in pessimistischen Kreisen nicht gerechnet. Die Mehrheitsparteien wurden in ihrer Stellung im memelländischen Landtag nicht nur nicht erschüttert, sondern sie dürften gestärkt in den neuen Landtag einziehen. Der litauische Block kann froh sein, wenn er seine bisherige Mandatszahl hält oder höchstens um eines vermehrt. Die Einbürgerung von Großlitauern hat sich nicht in dem erwarteten Sinne ausgewirkt.

Die Aufteilung der Restmandate für den niederösterreichischen Landtag.

Die Landeswahlbehörde zur Leitung und Durchführung der Wahlen in den Landtag von Niederösterreich hat in ihrer heutigen Sitzung die Aufteilung der innerhalb des Landes im zweiten Ermittlungsverfahren zu vergebenden Mandate vorgenommen. Von den im ersten Ermittlungsverfahren nicht vergebenen sieben Mandaten (Restmandaten) entfallen auf die Christlichsoziale Partei zwei, auf die Sozialdemokratische Partei drei und auf die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, zwei. Nach den eingebrachten Landeswahlvor schlägen wurden im zweiten Ermittlungsverfahren als gewählt erklärt:

Christlichsoziale Partei: Doktor Karl Buresch, Rechtsanwalt, Bundeskanzler, Groß-Enzersdorf; Josef Reither, Bauer, Landeshauptmann von Niederösterreich, Langenrohr.

Sozialdemokratische Partei: Oskar Helmer, Redakteur, Landeshauptmannstellvertreter, Wiener-Neustadt; Heinrich Schneidmahl, Landesrat, St. Pölten; Leopold Bekner, Hauptschuldirektor, Mödling.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung: Josef Leopold, Hauptmann im Bundesheer, Krems a. d. D.; Hermann Reschny, Fachlehrer, Stammersdorf b. W.

Mit der Verlautbarung dieses Wahlergebnisses beginnt die achtstägige Frist, innerhalb deren jene Bewerber, die im ersten und zweiten Ermittlungsverfahren gewählt worden sind, zu erklären haben, für welches Mandat sie sich entscheiden.

Österreichische Devisenvorschriften für den Reiseverkehr.

Ausländer, die mit ausländischen Zahlungsmitteln (Banknoten, Gold- und Silbermünzen, Wechsel, Schecks, auch sogenannte Travellerschecks, Zahlungsanweisungen usw.) nach Österreich einreisen, können die gleichen Beträge in ausländischer Währung innerhalb von zwei Monaten nach der Einreise ungehindert wieder ins Ausland mitnehmen, wenn sie bei der Einreise die mitgebrachten Beträge durch die Grenzkontrolle in den Reisepaß eintragen lassen. Nach Österreich eingebrachte österreichische Zahlungsmittel sind von der Eintragung in den Reisepaß ausgeschlossen.

Ohne die vorerwähnte Eintragung können bei der Ausreise aus Österreich ohne Bewilligung der österreichischen Nationalbank nur folgende Beträge ins Ausland mitgenommen werden:

1. Österreichische Zahlungsmittel (mit Ausnahme von Goldmünzen) bis zu 200 Schilling, darunter Silbergeld bis zu 10 Schilling.

2. Ausländische Zahlungsmittel (mit Ausnahme von Goldmünzen) bis zum Werte von 500 Sch., darunter Silbergeld im Werte von 20 Schilling.

Von Kreditunternehmungen außerhalb Österreichs ausgestellte Kreditbriefe und Akkreditive können ohne Eintragung im Reisepaß und ohne besondere Bewilligung der österreichischen Nationalbank aus Österreich wieder ins Ausland mitgenommen werden.

Der Zusammenbruch der „Öbus“-Bausparkasse.

Wie bekannt, hat die zusammengebrochene „Öbus“-Bausparkasse in Graz ihren ersten Ausgleichsantrag von 75 Prozent auf die Mindestquote von 35 Prozent reduzieren müssen, da sich eine fast 3.000.000 Schilling betragende tatsächliche Überschuldung herausgestellt hat. Es dürfte indessen, wie sich weiter herausstellt, auch dieser modifizierte Ausgleich nicht erfüllbar sein, da die Abtattung der Quoten innerhalb der gesetzlichen Höchstfrist unmöglich sein wird. Man erwartet daher, daß von amtswegen mit der Eröffnung des Konkursverfahrens vorgegangen werden wird. In Wien hat sich ein Aktionskomitee der „Öbus“-Bausparer gebildet, das am 27. April eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten und mit Stimmenmehrheit beschlossen hat, den Versuch zu einem privaten (außergerichtlichen) Ausgleich mit der Bausparkasse zu unternehmen. Damit soll der Weiterbestand der „Öbus“ ermöglicht und eine, wenn auch verzögerte Abwicklung der bestehenden Bausparverträge erreicht werden. Die gegenwärtige Leitung der Genossenschaft soll zur Niederlegung der Mandate gezwungen werden; zu diesem Zweck wird eine rascheste Einberufung der Generalversammlung verlangt, in welcher auch die entsprechenden Satzungsänderungen beschlossen werden sollen.

Die sozialdemokratischen Mandatare in Niederösterreich.

Nach der sozialdemokratischen Korrespondenz werden dem n.-ö. Landtage folgende sozialdemokratische Abgeordnete angehören: Dittelbach (Gloggnitz), Graf (Amstetten), Hein (Alsterneuburg), Helmer (W.-Neustadt), Junfer (Schrems), Kaminger (Ottenschlag), Kislinger (Berndorf), Mentastl (Soh bei Baden), Paupill (Kammelsbach), Bekner (Mödling), Bopp (Hohenau), Pösch (Neunkirchen), Püchler (Wiener-Neustadt), Reif (Purkersdorf), Reitmaier (St. Pölten), Rüdteschel (Fischamend), Schneidmahl (St. Pölten), Welsch (Liesing), Wernöl (Aggersdorf) und Widmayer (Deutsch-Wagram).

Schwierigkeiten der Senzenindustrie.

Die russischen Bestellungen noch nicht bezogen.

Unter Führung des Präsidenten Christoph Pichlinger sprach kürzlich eine Abordnung von Vertretern der Senzenindustrie Österreichs, bestehend aus Kaspar Zeitlinger, Hubert Zeitlinger, Direktor Lorenz und Verkaufsdirektor Kempe beim Minister für Handel und Verkehr Heinl vor, um ihm die gegenwärtige Lage der österreichischen Senzenindustrie zu schildern. Die Abordnung hob im besonderen die Notwendigkeit der raschen Verkaufsveranlassung des bekannten russischen Senzenlagers hervor, von dem 15 Werke mit Werten von 4 1/2 Millionen Schilling betroffen sind. Hiefür müssen die in Frage stehenden österreichischen Senzenwerke die hohen Kontokorrentzinsen tragen und sind dadurch, wie sie bereits zu wiederholtenmalen voraussetzten, in eine äußerst schwierige Situation gekommen. Die Abordnung ersuchte den Handelsminister und die Bundesregierung, alle geeigneten Schritte zu unternehmen, um diesen Not-

stand der österreichischen Senzenindustrie baldigt beheben zu helfen. Bundesminister Heinl erwiderte, daß die Frage davon abhängig sei, wann der Handelsvertrag mit Rußland fertiggestellt wird. Die Verhandlungen werden gegenwärtig mit allen in Betracht kommenden Stellen der Industrie und der Banken geführt und sie dürften in nächster Zeit abgeschlossen werden. Österreich hat in Rußland auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Ausführung der seinerzeit von Rußland in Auftrag gegebenen Bestellungen hingewiesen. Die Regierung wird nichts unversucht lassen und dahin wirken, daß dem berechtigten Wunsche der Senzenindustrie Rechnung getragen wird.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Vermählung.** Am Montag den 2. Mai fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Herrn Ludwig Baumgartner, Chauffeur der „Ywu“, mit Frä. Poldi Hollnubacher aus Böhlerwerk statt.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 25. April Karl Nigler, Wagnermeister, 1. Krailhofrotte 19, mit Katharina Planf, Kleinhäusbesitzerin, 2. Wirtsrotte 27. — In St. Georgen i. d. Klaus wurden am 25. April getraut: Rudolf Andreas, Schlossergehilfe, Böhlerwerk 58, mit Frä. Anna Ellegast, Hausgehilfin, ebendort.

* **Lehrer-Ernenennung.** Der Stadtrat hat den Lehrer Herrn Rudolf Bettler, in provisorischer Verwendung an der Knabenvolkschule in Waidhofen a. d. Ybbs, zum definitiven Lehrer an derselben Schule ernannt.

* **Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Pfingstamstag den 14. Mai 1932 bleiben die Kassenschatler unserer Anstalt für den Parteienverkehr geschlossen.

* **400-Jahr-Feier anlässlich der Befreiung aus Türkennot.** In den letzten Tagen fanden verschiedene Verhandlungen und Besprechungen statt, die die Aufgabe hatten, in großen Grundzügen das Programm der Feier festzustellen. Von der n.-ö. Handelskammer werden zu diesem Zwecke die Herren Handelskammerrat Gustav Richter und Konsulent Strauß in Waidhofen und es wurde von diesen auch die größtmögliche Unterstützung zugesagt. Der Zeitpunkt der Feier wurde einvernehmlich mit dem Männergesangsverein, der das Festspiel „Helden der Heimat“ von Edi Freunthaller aufführt, vom 13. bis 21. August festgesetzt. Für die Ausstellung werden dem Festausschusse eine größere Anzahl von Preisen, Diplomen und Medaillen zur Verfügung stehen.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines. — Prochenberghütte.** Es wird hiemit zur gefl. Kenntnis gebracht, daß ab 15. Mai unsere Prochenberghütte wie in den Vorjahren durch das Ehepaar Maier bewirtschaftet wird. Gleichzeitig teilen wir mit, daß unser Geselligkeitsabend am Freitag den 13. Mai im Gasthose Josef Kögl-Köhler um 8 Uhr abends im Sonderzimmer stattfindet.

* **Turnblafen zu Pfingsten.** Wie üblich, findet am Pfingstsonntag den 15. Mai um 11 Uhr vormittags ein Turnblafen, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle, statt. Vorgetragen wird: 1. „Befiehl du meine Wege“ aus der Matthäus-Passion von Sebastian Bach. 2. „Tantum ergo“ von Markus Wagner. 3. „Gruß an die Heimat“ von Kurt Kramer. 4. „Siegesfanfare“ von Raimund Zoder.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Samstag den 7. Mai um 8 Uhr abends im Gasthof Melzer gemütliche Zusammenkunft. Besonders die Ausschußmitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Gäste herzlich willkommen.

* **Beschönigerungsverein.** Die ordentliche Jahreshauptversammlung des Beschönigerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs findet am Montag den 9. Mai um 20 Uhr im Sonderzimmer des Gasthofes Hierhammer statt. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß heuer die Neuwahlen des Vereinsausschusses vorzunehmen sind, ist eine zahlreiche Beteiligung der Mitglieder notwendig und ergeht an diese die höfliche Einladung, die Versammlung zu besuchen.

* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 8. Mai beginnen wir unsere heurige Schießsaison mit einem Kranz zu Ehren unseres langjährigen Schützenrates Herrn Dr. Richard Fried anlässlich seines 30jährigen Berufsjubiläums in Waidhofen a. d. Y. Zur Aufstellung gelangen folgende Scheibengattungen: Stand-, Stehbod-, Wendebod-, Normal- und Kleinkaliberschiebe. Beginn 1/2 Uhr nachmittags, Ende bei Einbruch der Dämmerung. Den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir heuer eine kräftige Ermäßigung der Muskeinlage auf Stand- und Kleinkaliberschiebe (Stehbod) eintreten lassen. Unseren Freunden des Schießsportes, welche noch nicht Mitglieder unseres Vereines sind, und als Gäste schießen, diene zur Kenntnis, daß sie bei Kleinkaliber in Bezug auf Preise den Mitgliedern gleichgestellt sind.

* **Die Insel Helgoland** ist das Sehnachtsziel des Deutschen. Der diesjährige Jugend-Austausch führte die Gruppe „Ybbstal“ nach dem berühmten Nordseebad Norderne, dessen günstige Lage unserer Jugend die Gelegenheit bietet, das felseneiland Helgoland, die alte Hansestadt Bremen und den Heimathafen der deutschen Ozeanriesen, Bremerhaven, zu besuchen. Die in die offene Nordsee vorgeschobene Insel Norderne bietet alle Vorzüge eines ausgesprochenen Seeklimas, so daß unseren Kindern die beste Erholungsmöglichkeit gegeben ist.

Letzte Nachrichten.

Mordanschlag auf den Präsidenten Doumer.

Auf den Präsidenten der französischen Republik, Doumer, ist gestern, 6. Mai, abends beim Besuch einer Buchausstellung ein Revolverattentat verübt worden. Ein russischer Emigrant, Dr. Peter Gorgulow, gab auf den Präsidenten mehrere Schüsse ab, durch die dieser schwer verletzt wurde. Präsident Doumer wurde ins nächstgelegene Spital gebracht. Trotz einer sofort vorgenommenen Operation und dreier Bluttransfusionen ist sein Zustand sehr ernst.

Radiomeldungen von heute morgens besagen, daß Doumer bereits gestorben ist.

Wiedermahl Dr. Schürffs zum Bürgermeister von Mödling.

Gestern fand im Mödlinger Rathaus die Neuwahl des Bürgermeisters statt, die durch den Rücktritt des bisherigen Bürgermeisters Abg. Dr. Schürff notwendig geworden war. Im ersten Wahlgang erhielt der sozialdemokratische Vizebürgermeister Buchberger 18 Stimmen, Abg. Dr. Schürff 17 Stimmen, der Kandidat der unpolitischen Wirtschaftspartei Vizebürgermeister Weiß 4 Stimmen. Im zweiten Wahlgang erhielt Dr. Schürff 20 Stimmen, Vizebürgermeister Buchberger 18 Stimmen, so daß Dr. Schürff zum Bürgermeister wiedergewählt erscheint. Er erklärte sich mit der Wahl einverstanden und begründete seine Zustimmung damit, daß die Wirtschaftslage der Gemeinde dringender Reformarbeiten bedürfe und hiezu das Zusammenarbeiten des Gemeinderates notwendig sei. Die Vertreter aller vier im Gemeinderat vertretenen Parteien erklärten sich zu loyaler Mitarbeit bereit.

Einstellung des Betriebes in Donawitz.

Wie wir erfahren, wird wegen Anhäufung der Roh-eisenvorräte und infolge der Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung für Koks der einzige derzeit in Osterreich noch in Betrieb stehende Hochofen in Donawitz demnächst ausbleiben und voraussichtlich für mehrere Monate stillgelegt. Infolge der unzureichenden Aufträge wird wahrscheinlich auch der Stahl- und Walzwerkbetrieb für einige Zeit eingestellt werden.

Bei der Gruppenleitung sind bis heute insgesamt 13 Meldungen eingelaufen, die sich auf die Orte Ulmerfeld, Rosenau, Waidhofen, Zell, Ybbitz und Opponitz verteilen. Um den Austausch zur Durchführung bringen zu können, muß die Gruppe 20 Teilnehmer umfassen. Die Werbung wird am 14. Mai abgeschlossen. Anfragen, Auskünfte und Meldungen bei A. Zellner, Hauptschule, Waidhofen.

* Großdeutsche Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs. Die Gauleitung Amstetten ladet für Sonntag den 8. Mai zu einem Besuch der Ortsgruppe in Sonntagberg mit nachfolgender Besprechung der Wahlen ein. Beginn 5 Uhr nachmittags. Die Parteifreunde werden gebeten, möglichst zahlreich an diesem Ausflug teilzunehmen.

Kauft österreichische Waren!

* Zimmererjahrtag. Nach alter Sitte findet am Pfingstmontag der Zimmererjahrtag statt. Vormittags Kirchengang mit Musik zur Zehn-Uhr-Messe vom Gasthaus Gafner aus. Infolge der traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse wurde diesmal von einem Kränzchen Abstand genommen. Die Innungsmitglieder, von welchen heute die Mehrzahl arbeitslos sind, werden sich nach dem Kirchengang zu einem gemeinsamen Mittagstisch versammeln. Um die Kosten zu diesem Mittagstisch und für die Musik aufbringen zu können, wendet sich die Innung an die p. t. Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, die bisher immer Balkarten gekauft hat, mit der höflichen Bitte, Ablösearten nehmen zu wollen. Wir wollen nach altem Brauch und alter Sitte unseren Jahrestag aufrecht halten. Nicht lärmende Veranstaltungen passen in unsere Notzeit, dem haben wir durch Nichtabhalten des traditionellen Kränzchens Rechnung getragen. Wir sind überzeugt, daß die Bewohner unserer Stadt dies anerkennen und uns die Abhaltung des Jahrestages durch finanzielle Unterstützung ermöglichen werden.

* Heimischer Gewerbesleiß. Ein erfreuliches Zeichen heimischen Gewerbesleißes und Unternehmungsgeistes konnten wir dieser Tage sehen. Die hiesige Autoreparaturwerkstätte Pokerschnigg & Krölller, die unter der Leitung des Meisters Hans Krölller steht, hatte einen Hoteldomnibuswagen für Gröbming abzuliefern, zu dem sie im Auftrage der Herr. Saurer-Werke A.-G., Wien, die Karosserie erbaut hatte. Der Omnibus ist sehr geschmackvoll ausgeführt und in allen seinen Teilen exakt gebaut, so daß unser heimisches Gewerbe hiefür sicher Anerkennung finden wird. Am Karosseriebau hatten in mustergültiger Weise noch die heimischen Firmen Hermann Zeilinger, Autoprügladriere, und Wagnermeister Johann Hiesl mitgewirkt. Es ist zu erwarten, daß obgenannte Firmen nun auch weiterhin mit Aufträgen nicht nur von hier, sondern auch von auswärts bedacht werden.

* Todesfall. Freitag den 6. Mai ist nach langer Krankheit im hohen Alter von 84 Jahren die Maurermeisters- und Realitätenbesitzerwitwe Frau Elisabeth Brantner gestorben. Das Begräbnis findet am Sonntag den 8. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Stock im Eisen Nr. 1, aus statt. R. I. P.

* Todesfall. Am 3. Mai starb nach kurzem Leiden in Krems a. d. Donau Frau Olga Landertinger, Gattin des vor Jahren hier angestellten Baumeisters und Architekten Christian Landertinger. Die Verstorbene war eine Schwester der Frau Camilla Widenhauser, Inhaberin der Eisenhandlung Friedrich Nowak. Als gebürtige Waidhofnerin hat die nun Verewigte ihr Haus, wenn ein festlicher Anlaß, wie Turner- oder Sängergesetz, Waidhofner nach Krems führte, jederzeit gerne gastfreundlich zur Verfügung gestellt. Das Leichenbegängnis fand in Krems am 6. Mai statt.

* Todesfälle. Am 18. April starb Anna Haselsteiner geb. Koller, Haushalt, hier, Weyrerstraße 28, im 65. Lebensjahre. — Am 19. April Ludwig Lon, Hilfsarbeiter, wohnhaft hier, Ybbitzerstraße 98, im 49. Lebensjahre. — Am 22. April Johann Maierhofer, Kind, hier, Weyrerstraße 80, im 6. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Karl Michael, Bundespensionist, im 68. Lebensjahre. — Am 25. April Magdalena Huber, geb. Krister, Haushalt, wohnhaft Hollenstein, Rotte Dornleiten, im 70. Lebensjahre. — Am 28. April Johann Gugler, Altersrentner in Rosenau 30, im 74. Lebensjahre.

* Die Kleintierausstellung und Produktschau des Ybbstaler Kleintierzuchtvereines. Im Salesianersaale und den Nebenräumlichkeiten veranstaltet der Ybbstaler Kleintierzuchtverein unter der Leitung seines Obmannes Gabriel Glöckner und emsiger Mitarbeiter derzeit seine 2. Kleintierausstellung verbunden mit einer Produktschau, welche bis morgen, Sonntag den 8. ds., abends geöffnet ist. Zur Eröffnung, welche Donnerstag den 5. ds. (Feiertag) vormittags mit den üblichen Ansprachen stattfand, hatten sich Bürgermeister Inzinger, Vizebürgermeister Grießer, die Vertreter des österr. Hauptverbandes J. Höllriegl und Joh. Boith und eine Anzahl Aussteller und Interessenten eingefunden. Der Verbandsvertreter Höllriegl verwies in seinen Ausführungen u. a. auf die große wirtschaftliche Bedeutung, welche der Kleintierzucht insbeson-

ders in der jetzigen Zeit der Wirtschaftskrise zukommt und auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Interessenten. Er gab auch seiner Freude Ausdruck, daß es dem Ybbstaler Kleintierzuchtverein nach Überwindung der verschiedensten Schwierigkeiten, welche den Bestrebungen desselben bezüglich Organisierung der Kleintierzüchter vorangegangen sind, nunmehr gelungen ist, den Verein in die Höhe zu bringen, was die jetzige Ausstellung beweist. Er ersuchte schließlich um die bestmögliche Förderung und Unterstützung der maßgebenden Stellen. Hieran schloß sich ein Rundgang und zeigten die Besucher großes Interesse für das Gebotene. Die Ausstellung ist sehr gut besichtigt und reichhaltig. Zu sehen sind fast alle Rassekaninchen, ziemlich alle Rassehühner, insbesondere weiße Leghorn, ausländische

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnbeklages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trodrene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschmitt), bürsten Sie Ihre Zähne nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbeklag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube 8. — 90 und S. 140. Überall zu haben.

Sportrasen, Tauben verschiedenster Züchtungen, Rasseziegen (Toggenburger), Wassergeflügel, Kanarien und heimische Sing-(Stuben-)Vögel. Nicht zu vergessen sind auch die Kollektionen schön verarbeiteter Felle der Fa. Ott in Wien u. a. m. Die Ausstellung ist mithin sehr sehenswert und daher der Besuch jedermann auf das Beste zu empfehlen. Der Eintrittspreis ist den jetzigen Verhältnissen angepaßt, sehr niedrig, und zwar 50 g. für Arbeitslose 30 g und Kinder 20 g.

* Begräbnis des Schuldirektors Hoppe. Das Leichenbegängnis, das Sonntag von der Leichenhalle aus erfolgte, zeigte die besondere Wertschätzung, die Direktor Hoppe in unserer Stadt genossen hat. Außerordentlich groß war die Beteiligung. Am offenen Grabe dankte Bürgermeister Inzinger für sein vorbildliches Wirken in der Schule und im öffentlichen Leben der Stadt, deren Gemeinderat er durch viele Jahre angehört hatte. Oberlehrer Böcker sprach namens der Schule und der aus dem ganzen Bezirke herbeigeilten Lehrerschaft und besonders für die Organisation, der Hoppe seit Beginn seiner Lehrtätigkeit, d. i. 1871, angehörte, allen ein leuchtendes Beispiel der Charakterstärke, strengster, opferbereiter Pflichterfüllung aus tiefer Liebe und Treue zum deutschen Volke und seiner Jugend. Und da Hoppe es wie nicht leicht ein anderer verstand, das Standesansetzen zu heben und zu wahren, können ihm das gegenwärtige und die kommenden Lehrerergeschlechter nicht anders danken als durch das Versprechen, stets diesem glänzenden Vorbilde nachzujubeln. Schulrat Adelpert gedachte dankend der selbstlosen Arbeit im Deutschen Schulvereine, dem Hoppe durch 50 Jahre angehörte, dessen hiesige Ortsgruppe er 1881 mit gründete, der er lange Jahre vorstand und deren eifrigstes Ausschuhmitglied er bis zu seinem Tode war, der nun eine nicht ausfüllbare Lücke riß. Unerreicht ist insbesondere seine Werbetätigkeit. So führte er allein in den letzten zwei Jahren mehr als 100 Mitglieder dem Vereine zu, der Hoppe mit dem goldenen Ehrenzeichen und der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. Ebenso hervorragend wirkte Hoppe in dem von ihm gegründeten Zweigvereine des Volksbildungsvereines (1893) zuerst als Schriftführer, später als Obmannstellvertreter und Obmann durch Veranstaltung und Mitwirkung in der Hochschule, von Vortragsabenden, Lichtbildvorträgen, Bunten Abenden, der Schwämme-Ausstellung usw. Wenn heute der Zweigverein über eine so bedeutende Bücherei verfüge, so sei dies hauptsächlich auf das Wirken Direktor Hoppe zurückzuführen, dem die Hauptversammlung im Jahre 1923 durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft dankte. Der Männergesangverein nahm in zwei Chören von seinem ältesten ausübenden Mitgliede und einstigen (Ehren-)Chormeister Abschied. Vorstand Doktor A. Frisch dankte für das nimmermüde Wirken. Nie könne seine Liebe zu Vereinen, seine gewissenhafte Pflichterfüllung übertroffen und daher nie vergessen werden. Der Turnverein, zu dessen Gründern Direktor Hoppe zählte, nahm in einer Abordnung am Begräbnisse teil. Hatten schon zur Zeit von Hoppe's aktivem Schuldienste die Behörden durch zahlreiche Belohnungen und Auszeichnungen, Verleihung des Bürgerrechtes, des Direktortitels, des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone das hervorragende Wirken in der Schule und im Leben der Stadt gewürdigt, so zeigte die Bevölkerung, daß sie diese Verdienste noch nicht vergessen hat und noch heute zu würdigen weiß. Umso befremdlicher mußte es wirken, daß der berufene Vertreter der Schulbehörde, der Bezirksschulinspektor, nicht anwesend war.

* Lehrer-Ernenntungsstand auch in Waidhofen a. d. Ybbs. Dank des Waltens der sogenannten „christlichen“ Gerechtigkeit hat nun auch Waidhofen a. d. Ybbs einen definitiven 100%igen „christlichen“ Lehrer. Die „Ybbstaltzeitung“ hat ja schon oft darauf angespielt (zuletzt zur Wahlzeit), daß nicht allein von den christlichsozialen Landesvätern, sondern auch in Waidhofen a. d. Ybbs nach dem Gesichtspunkte der Parteizugehörigkeit ernannt wurde. Erstens war dies seit Jahrzehnten hierorts nicht der Fall, zweitens wären damit die schreienden Ungerechtigkeiten der Ernenntungen im Lande noch lange nicht gerechtfertigt. Warum hatte Waidhofen bisher keinen definitiven christlichsozialen Lehrer? Einfach aus dem leicht zu beweisenden Grunde, weil hier immer die Dienstälteren als die Anspruchsberechtigteren ernannt wurden, trotz des einigemal vehementen Bestrebens

Dank!

Chaotische Zustände in harter Notzeit, politische Ziel- und Planlosigkeit der Staatsleitung, Wirtschaftsdepres- sion wie noch nie und vermehrte Arbeitslosigkeit als Folge, das send der Termin vor, an dem der neue Land- tag zu wählen war. Mit Recht unzufrieden schritten die Wählermassen zur Urne und haben, Recht oder Un- recht, den alten Parteien das Vertrauen gekündigt und den Wunsch zum Gesetz erhoben, daß hinfünftig neue Männer, neue Parteigruppen die Führung in die Hand nehmen sollen.

Die Großdeutsche Volkspartei, die in jahrelangem Kampf als kleine Mittelpartei die nationalen Belange mit anerkannter Fähigkeit vertreten hat und besonders in der Anschließfrage beharrlich, Schritt um Schritt kämpfend gegen mächtige Gegner, den Weg freigehalten hat, der nach Großdeutschland führt, wurde von den Ver- tretungskörpern ausgeschaltet.

Man kann über die Tätigkeit der Großdeutschen Volkspartei denken wie man will, das eine ist unumstöß- liche Tatsache, daß sie für die einzige Rettung unseres Volkes aus unendlicher Umklammerung und wirtschaft- lichen Niederbruch, für den Anschluß an Deutschland, ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet hat in einer Zeit, wo viele, die später mit ihrer Politik unzufrieden waren, noch nicht im nationalen Lager stan- den. Treu ihrer Devise: Volkswohl hoch über dem Par- teiwohl, sind ihre Vertreter nach emsiger und erfolg- reicher Arbeit für die nationale Sache in Osterreich mit reinen Händen aus den Vertretungs- körpern geschieden.

Trotz des neuen KurSES haben in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs über 300 Wähler der Partei die Treue gehalten und so bewiesen, daß sie die Arbeit und Opfer der Vertreter derselben, die, wenn es zu helfen galt, nicht lange nach Parteizugehörigkeit fragten, son- dern nur Volksgenossen kannten, vollauf würdigten. Ihnen sowie auch den Wahlmitarbeitern sagen wir unseren besten Dank für die treue Ge- folgshaft.

Besonderen Dank aber sagen wir auch hier unserem früheren Abgeordneten Herrn Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum, der in 11jähriger Tätigkeit als Abge- ordneter unseres engeren Heimatgebietes vorbildlich und uneigennützig die Interessen aller Bevölkerungsschichten seines Wahlkreises im Landtage vertreten hat und sicher auch den Dank jener nationalen Bevölkerungskreise er- warb, die nicht mit seiner Person, sondern mit dem System unzufrieden waren. In dem Gewoge politischen Kampfes und Intrigenreiches ist Scherbaum wie ein Fels gestanden, und all die Angreifer der letzten Jahre auf Volksvertreter sponder Art, mußten hier die Fackel- senten — da gab es kein Dunkel.

Das danken wir ihm denn auch herz- lich!

Die Ortsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei.

An alle werten Bewohner von Waidhofen und Umgebung

Die Bauarbeiten beim Strandbad sind bereits im vollen Gange und wenn uns der Wettergott einigermaßen gewogen bleibt, so werden wir die ganze Anlage noch rechtzeitig eröffnen können. Aber nun sind wir auch gezwungen, an alle Freunde unseres für die Allgemeinheit begonnenen Unternehmens, nochmals mit der innigen Bitte heranzutreten, uns nicht im Stiche zu lassen. Diejenigen, welche mit der Zeichnung noch zurückgehalten haben, bitten wir, nun auch ihr Scherflein nachzubringen. Jene, die bereits gezeichnet haben und in der Lage sind, den Betrag auf einmal einzahlen zu können, werden dringend darum gebeten. Und schließlich diejenigen, die die gezeichneten Anteile in Raten einzahlen wollen, werden ebenso nachdrücklich gebeten, wenigstens die erste Rate sofort einzahlen zu wollen, damit wir den am Bau beschäftigten Arbeitern und Geschäftsleuten gegenüber unseren Verpflichtungen nachkommen können.

Wir begreifen es vollständig, daß dies in der heutigen Zeit nicht so leicht ist, aber man bedenke, daß der eigene Selbsterhaltungstrieb uns verpflichtet, unseren Fremdenverkehr, der doch heute schon eine erste Aktiopoist in unserem Wirtschaftsleben einnimmt, nicht verkümmern zu lassen. Wenn die Anlage fertig sein wird, werden wir alle gewiß unsere Freude haben und am meisten diejenigen, die sich sagen können: „Am Zustandekommen dieses schönen Werkes habe ich auch mitgeholfen!“

Der Fremdenverkehrs-Ausschuß.

der Christlichsozialen, ihre frischgeborenen Schützlinge den weitaus dienstälteren Mitbewerbern vorzuziehen. Das war einstens — jetzt wird es besser werden, wie der Anfang des schwarz-roten Zusammenarbeitens auf diesem Boden zeigt. Ein blutjunger, lediger Lehrer, der seit Beginn seiner Laufbahn „geschmiert gefahren ist“ (Zugehörigkeit zur christlichen Gewerkschaft), der also auch die abgelegenen kleinen Landschulen mit ihren hohen Anforderungen an Fleiß und Tüchtigkeit — wie auch die niederen Ortschaften mit den minderen Bezügen nur vom Hörensagen kennt, der ist nun nach praktischer Anwendung der „christlichen“ Gerechtigkeit den Mitbewerbern vorgezogen worden, die 9 bis 10 Dienstjahre mehr haben, ebenso gut beschrieben sind, in allen möglichen kleinen Nestern dienen mußten, die Frau und Kind zu erhalten und fortzubringen haben und — die noch immer nicht zum Kreuze der Konjunktur der meistbietenden Partei gekrochen sind. Es gehört schon viel dazu, eine solche Ernennung als „gerechter“ hinzustellen, bloß weil sie endlich einmal der christlichsozialen Gepflogenheit entspricht. Gerecht ist sie bloß vor dem „heiligen Proporzus“, des Schutzpatrons der Stellenjäger und Mandatsstreber in der Demokratie. Diese ihre „Mandatare“, die „Exponenten des Volkswillens“, haben hier wieder einmal ein Schulbeispiel geliefert von „Gerechtigkeit, sozialem Empfinden, Unparteilichkeit und von Gewissenhaftigkeit und Verantwortungsbewußtsein“. Entspricht das dem Sinne des Gelübnisses, das sie bei der Übernahme ihres Amtes abgelegt haben? Das Volk, welches nach Menschlichkeit erwartet, wo Baalsdiener herrschen, ist zu bedauern. Einmal aber wird es diesen redgewandten Pharisäern doch zum Ausdruck bringen, daß sie Begriffe wie christliche Nächstenliebe und soziale Gerechtigkeit nicht mehr länger mißbrauchen dürfen.

Ein Lehrer der Unpolitischen Gewerkschaft. *** Tafel- und Weinestig liefert in bester Qualität** Essigerzeuger Ferd. Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Wir verweisen auf das Inserat auf Seite 8 dieser Folge.

*** Grimmbart geht in die Stadt.** Meister Grimmbart, gemeinlich Dachs benannt, ein sonst sehr tagscheuer, griesgrämiger Geselle, hat dieser Tage einmal unsere Stadt besucht. Dieser außergewöhnliche Spaziergang hätte ihm beinahe recht schlecht bekommen, wenn nicht die ihm sonst gerade nicht sehr geneigten Weidmänner für ihn ein Wort eingelegt hätten. Dienstag, am späten Vormittag, lief vom Graben kommend in den Garten des Schneidermeisters Karl Langer und weiter in den Hof des Hauses ein nicht eben alltägliches Tier, welches alsbald als ein gewöhnlicher Dachs erkannt wurde. Hier im Hofe wurde der schöne große Dachs eingefangen, was ihn scheinbar ärgerte und nicht sonderlich paßte, zumal zahlreiche Neugierige, dann Schulkinder mit den Lehrpersonen den sonst einsamen und lichtscheuen Gesellen besichtigten. Da das Raubtier als nicht schädlich gilt, wurde ihm der ungewöhnliche Spaziergang verziehen und er nach kurzer Gefangenschaft am Buchenberg wieder in Freiheit gesetzt. Einige, denen nach dem recht kräftigen Dachsbart gelüftete, mußten zu ihrem Leidwesen Meister Grimmbart wieder ziehen lassen. Dieser aber wird nicht so bald mehr sein Geschleif zu abenteuerlichen Fahrten verlassen.

*** Nichts ist häßlicher als rote Hände und unschöne Hautfarbe.** Man sollte schleunigst Abhilfe schaffen durch Verwendung der herrlichen Creme Leodor. Vornehm parfümiert. Versuch überzeugt. Tube S 1.—

*** Volksbücherei.** Im Monat April wurden bei 9 Ausleihungen an 356 Entleiher 1508 Bände ausgegeben.

*** Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** *** Florianübung.** Wie alljährlich, fand auch heuer am Florianitag um 5 Uhr nachmittags die erste Hauptübung der Stadtfeuerwehr statt. Schon bei Beginn derselben konnte man erkennen, daß die neue Richtung maß-

geblich hervortrat, wobei auch schon die beim Fachkurs des n.-ö. Landesfeuerwehrverbandes in Amstetten gesammelten Erfahrungen Anwendung fanden. Hauptmann Herr Hans Blaschko konnte außer sämtlichen Chargen den Bürgermeister der Stadt Herrn Ignaz Njühr und 85 Kameraden begrüßen. Die erste Hauptübung erstreckt sich hauptsächlich auf die Prüfung und Erprobung sämtlicher Löschgeräte und wurden hiezu die einzelnen Löschzüge in Zeitabständen von je 7 Minuten zum Übungsplatze beordert, wobei selbst jedes Löschgerät sofort Wasser zu geben hatte. Hierbei konnte festgestellt werden, daß vom Eintreffen bis zum ersten Wasserstrahl nur zwei Minuten verließen. Ins Treffen kamen: 1. Zug, Elektrospitze mit zwei Schlauchlinien. 2. Zug, große Autospritze mit 4 und Aggregat mit 1 Schlauchlinie. 3. Zug, zweite Autospritze mit 2 Strahlrohren, und schließlich 4. Zug mit je einer Schlauchlinie aus Oberflur- und Unterflurhydranten sowie das Straßensprengauto mit zwei Schlauchlinien. Zum Abschluß gaben alle 13 Strahlrohre zugleich Wasser. Übungsleiter Herr Hauptmannstellvertreter Hans Röllner, welcher sich gleich beim ersten Auftreten stramm einführte, hat bewiesen, daß er das Zeug in sich hat, von vorneherein jede Laubheit auszumerzen. Es soll damit erreicht werden, der ungedienten Jungmannschaft militärische Ordnung beizubringen und das Feuerwehrgewesen in Bezug auf Schlagfertigkeit zu heben. Wenn sämtliche Kameraden dem Wunsche des Kommandos Rechnung tragen und bei allen Übungen pünktlich und zuverlässig erscheinen, kann dieses Ziel mit Leichtigkeit erreicht werden. Gut Heil!

*** Gebaut** wird in unserer Stadt heuer bis jetzt nur recht wenig und das Wenige beschränkt sich nur vorwiegend auf Reparaturen und dergleichen. Nur ein Zubau, obwohl er auch nur bescheiden ist, fällt wegen seiner Lage auf. Es ist dies der Anbau am Hause Ybstorgasse 9 (Med.-Rat Dr. Kemmettmüller), der ostwärts in jedem Stockwerk einen Raum schafft und turmhöhenmäßig mit einer Kuppel abschließt. Es ist noch abzuwarten, wie sich dieser Bau dem Gesamtbilde einfügt. Hoffentlich bringt die nächste Zeit doch noch eine weitere Belebung der Bautätigkeit, die geeignet ist, den Arbeitsmarkt zu entlasten. Im Hinblick darauf wäre es besonders zu begrüßen, daß der Fachschulbau, über den in den nächsten Tagen die letzte Entscheidung fallen soll, bald beginnen würde.

*** Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung** greife man sogleich zu dem altbewährten „Franz-Josef“-Bitterwasser. 1056

*** Wochenmarkt vom 3. Mai.** Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier 10 Groschen das Stück, Butter S 4.— das Kilo, Schafkäse 30 bis 50 Groschen das Stück, Spinat S 1.— das Kilo, Salat 30 bis 50 Groschen das Häufel, Kraut 50 Groschen das Kilo, Orangen S 1.— bis S 1.40 das Kilo.

*** Landgemeinde. (Todesfall.)** Sonntag den 1. Mai ist am Gute „Altenberg“, 2. Krailhofrotte Nr. 14, Frau Rosina Takreiter im 79. Lebensjahre gestorben.

*** Rosenau a. S. (Ehrung.)** Der Männergesangsverein Rosenau-Brudbach und der Dv. Turnverein „Jahn“ Rosenau veranstalteten mitammen am Samstag den 30. April im eigenen Vereinsheim in Rosenau einen Familienabend, zu dem auch Herr Betriebsleiter Jos. Reitmann eingeladen wurde. Das Hausorchester leitete mit einem flotten Marsche die Veranstaltung ein. Der Vorstand des Männergesangsvereines, Herr Alois Mitter, begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele Turner, Sänger und Gäste im neuen Vereinsheime, das der Turnverein das erste Mal benützte, zusammenkamen. Hierauf erteilte er Herrn Maresch, dem Sprecher des Turnvereines, das Wort. In wohlgeleiteter Rede trug derselbe die Entwicklung des deutschen Turnens in großen Umrissen vor, kam dann auf die Entwicklung unseres eigenen Turnvereines zu sprechen und nannte dabei den großen Gönner unseres jungen Turnvereines, Herrn Betriebsleiter Jos. Reitmann, der den Verein mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützte, wodurch derselbe auf seine jetzige Höhe gelangte. Der Sprecher konnte mit Befriedigung mitteilen, daß Herr Betriebsleiter Jos. Reitmann in der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Hornung zu seinem 1. Ehrenmitgliede einstimmig ernannt wurde. Hierauf

Zum Muttertag!

Sonntag, 8. Mai.

Mutter, Mutter, Mutterherz!
Wieviel Freude, wieviel Schmerz,
Wieviel Sorge, wieviel Pein,
Wirgt wohl das Wörtchen: Mutterlein!

Soviel kämpfen und auch plagen,
Soviel ringen und entsagen,
Soviel stehen und verzeh'n
Kann doch nur ein Mutterlein!

Keine Feder, kein Gedächtnis,
Konnt' je enträtseln dies Geheimnis;
Kein Mensch kam je auf diese Spur,
Was hier geschaffen die Natur!

Bei Gebrechen und bei Sünden,
Wo niemand mehr kann mitempfinden.
Da ist es nur das Mutterherz,
Das bittet, hilft und lindert Schmerz!

O Mutterherz! O Wunderding!
So wonnevoll ich an Dir hing!
Doch was Du mir gegeben hast,
Hab's erst am Grab — zu spät — erfaßt!

Michel Kern.

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht-Ton-Theater Bühlerwerk:

Samstag den 7. Mai, 6 und 1/2 9 Uhr, Sonntag den 8. Mai, 1/2 4, 6 und 1/2 9 Uhr: „Marius“ („Im Hafen von Marseille“).

Samstag den 14. Mai, 6 und 1/2 9 Uhr, Pfingstsonntag den 15. Mai, 1/2 4, 6 und 1/2 9 Uhr: „Der Herr Kammerjäger“.

Pfingstmontag den 16. Mai, 1/2 4, 6 und 1/2 9 Uhr: „Der t. u. f. Feldmarschall“.

Sondevorstellung für Jugendliche und Arbeitslose: Samstag den 14. Mai um 1/2 4 Uhr: „Der Herr Kammerjäger“.

überreichte er dem so Geehrten die herrlich ausgeführte Ehrenurkunde, auf welcher die Gemeindeführer, durch welche dem Verein ein geordneter Turnbetrieb ermöglicht wurde, und um deren Schaffung sich Herr Reitmann große Verdienste erwarb, dargestellt war. Über der Turnhalle schwebt der Turnradler mit einem Schwerte, dahinter befindet sich lichtumflossen, das Bundessturnabzeichen. Die ganze Urkunde, eine wunderschöne Pastellzeichnung, ist von einem Eichenkranz zierlich umrahmt. Tief gerührt dankte Herr Reitmann für die Ehrung. In seiner bescheidenen Art meinte er, daß er dies alles nicht verdient habe. Der Männergesangsverein sang nach dem Vereinsmotto „Das treue deutsche Herz“. Herr Mitter betonte, daß der Turnverein „Jahn“ gerade den richtigen Mann zu seinem 1. Ehrenmitgliede ernannte, der ja auch Ehrenmitglied des Männergesangsvereines Rosenau-Brudbach ist, und beglückwünschte den Jubilar im Namen des Gesangsvereines. Hierauf trug Fr. Traudi Steinböck mit sehr guter Betonung ein Gedicht vor, das den Bau von Turnhallen preist. Das Orchester wechselte mit Gesangsvorträgen ab, so daß der Abend sehr anregend und feuchtfröhlich verlief.

*** Gleiß. (Lichttonkino.)** Samstag den 7. Mai, 8 Uhr abends, und Sonntag den 8. Mai um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends bringt das Klingfilmkino Gleiß den Operettenfilm „Madame sucht Anstich“ („Das Lied ist aus“). Auch eine Operette. Aber eine Bolivar-Operette und das heißt wieder einmal: Niveau. Man gibt sich dieser Sache mit wirklichem Genuß hin, zumal über dem Ganzen sogar ein Hauch von Gesinnung liegt. Eine Operettenlängerin singt in einer Bar das Lied ihres großen Erfolges, das Lied vom kleinen Gardeoffizier, das einen früheren Gardeoffizier unter den Gäiten in die Flucht treibt. Darob große Aufregung. Der Flüchtling findet sich wieder unter den Bewerbern um eine Sekretärstelle bei der großen Sängerin. Beide verlieben sich ineinander, können aber zusammen nicht kommen, denn das Wasser der Schüchternheit ist viel zu tief. Der Film heißt Diane Haid. Sie ist eine Damen-darstellerin großen Formates für das österreichische „Viab“. Es ist zu erwarten, daß dieser Film mit größtem Beifall aufgenommen wird.

*** Ybbitz. (Persönliches.)** Am 12. Mai findet an der tierärztlichen Hochschule in Wien die Promotion des Tierarztes Herrn Hans Schmidbauer, Sohn des Postamtsdirektors Schmidbauer, zum Doktor der Veterinärmedizin statt. Derselbe übt seine Praxis in Rüdgersdorf-Harmansdorf aus.

*** Ybbitz. (Goethe-Haydn-Gedächtnisfeier.)** Der Deutsche Schulverein Südmark veranstaltete gemeinsam mit dem M.G.B. „Sängerkränzchen“ am 30. April 1932 anlässlich des 100. Todesstages J. W. v. Goethes und des 200. Geburtsfestes Josef Haydns eine Gedächtnisfeier, die bei sehr gutem Besuche einen recht würdigen Verlauf nahm. Der Obmann des Deutschen Schulvereines Südmark, Herr Dr. H. Böhm eröffnete die Feier, worauf das Hausorchester des Gesangsvereines unter der Leitung des Herrn J. Pechhacker die Ouverture zu „Egmont“ von Beethoven spielte. Daran schlossen sich Worte des Gedankens zum 100. Todestage des Dichtersfürsten J. W. v. Goethe, vorgetragen von Herrn Prof. Dr. D. Hummel. Der Gesangsverein sang nun unter Leitung seines Chormeisters Herrn Chr. Diemberger den gemischten Chor: „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Beethoven, Liedworte von Goethe. Fräulein Lehrerin Feichtinger brachte einige Gedichte und Herr Fachlehrer D. Tippelt „Heiteres aus Goethes Leben“ zum Vortrage. Dann sang Herr A. Rehak den „Erlkönig“ und das Lied „Leidvoll und reuenvoll“, beide mit Liedworten von Goethe. Das Vereinshausorchester spielte nun den 1. Teil der Londoner Symphonie Nr. 3 von Haydn, worauf der Obmann des Gesangsvereines, Inspektor Chr. Diemberger Worte des Gedankens zum 200. Geburtstag des berühmten Tondichters Josef Haydn sprach. Diese klangen aus in die machtvoll vom gemischten Chor mit Musikbegleitung gesungene Bundeshymne v. J. Haydn. Nachdem Frau Helene Zuchs noch einige Arien aus der „Schöpfung“ von Haydn und das Hausorchester den 2. Teil der Londoner Symphonie vorgetragen hatten, war die schöne Feier beendet. Der Vorsitzende dankte allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieser Gedekfeier beigetragen hatten.

(Todesfall.) Am 1. Mai verschied nach längerer Krankheit Frau Konstanza Hubegger, Gattin des vor wenigen Jahren verstorbenen Bürgermeisters von Ybbitz, im 68. Lebensjahre. Aus der zahlreichen Beteiligung am Begräbnisse, welches am 3. Mai stattfand, konnte man auf die Beliebtheit der Verstorbenen sowie deren Familie schließen. Die Erde möge ihr leicht sein.

(Sängerbesuch.) Der M.G.B. „Sängerkränzchen“ Ybbitz erhält am Pfingstsonntag nachmittags den Besuch des M.G.B. „Wiener Männerchor“. Die Mitglieder dieses Gesangsvereines kommen in Grobautos um 4 Uhr nachmittags in Ybbitz an. Abends findet im Saale des Herrn E. Heigl eine Liedertafel mit Konzert statt. Es ergeht schon jetzt an alle Freunde des Gesangsvereines die herzliche Einladung, diese Vorführungen zu besuchen. Anschließend an den ersten Teil gemütliches Beisammensein mit den Wiener Gästen.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Persönliches.) Am 2. Mai hat Herr Baumeister Friedrich Steinbacher vor einer Prüfungskommission bei der Landesregierung in Wien die Zimmermeisterprüfung mit bestem Erfolg abgelegt.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Am Sonntag den 8. Mai um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst, in dem Herr Vikar Beer mann aus Wels Probepredigt halten wird. Kindergottesdienst entfällt.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** (Monatsversammlung.) Die nächste Monatsversammlung findet am Samstag den 7. Mai um 8 Uhr abends im Speisesaal des Hotels Hofmann statt. — (Paddelriege.) Das diesjährige Anpaddeln findet am Sonntag den 8. Mai statt. Die Mitglieder der Paddelriege fahren vormittags mit den Autobussen nach den Donauuferjahren. Mittagsrast in St. Nikola und anschließend ein gemütliches Treiben donauabwärts.

— **Firmung in Amstetten.** Am Samstag den 7. Mai um 1/3 Uhr nachmittags wird Se. Exzellenz Bischof Dr. Michael Memelauer von Weistrach kommend in Amstetten eintreffen und in der Wörthstraße feierlich empfangen werden. Nach dem Einzug in die Stadtpfarrkirche findet eine kurze Segenandacht statt, worauf sich der Bischof Dr. Memelauer in den Pfarrhof begeben wird. Um 1/8 Uhr abends findet die Maiandacht statt und folgt hierauf um 1/9 Uhr eine Ehrung des hohen Gastes durch die Vereine vor dem Pfarrhof. Am Sonntag den 8. Mai finden um 1/6 und 6 Uhr früh heilige Messen statt. Vor 7 Uhr früh: Einzug des hochwürdigsten Herrn Bischofs in die Pfarrkirche und Bischofmesse; sodann wird Bischof Dr. Memelauer eine Ansprache halten, die durch Lautsprecher auch auf den Kirchenplatz übertragen wird. Um 8 Uhr beginnt die hl. Firmung. Für die Firmlinge wird nach Beendigung des ersten Firmganges eine Feldmesse (bei günstiger Witterung) gehalten. Unterdessen beginnt in der Stadtpfarrkirche nach 9 Uhr der zweite Firmgang, nach dessen Beendigung die 11-Uhr-Messe gehalten wird. Nachmittags erfolgt die Abreise Se. Exzellenz Dr. Memelauer.

— **Verlautbarung.** Der Gemeinderat von Amstetten hat in seiner Plenarsitzung vom 8. April beschlossen, das Aufstellen von Verkaufsständen sowohl von einheimischen als auch von ortsfremden Händlern anlässlich der Firmung am 8. Mai in Amstetten zu untersagen.

— **Handelsgenossenschaft Amstetten.** (Verlängerung der Sonntagsarbeit für den kommenden Firmungstag.) Auf Ansuchen der Handelsgenossenschaft Amstetten betreffend die Sonntagsarbeit für den 8. Mai anlässlich der Firmung, erging von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten die Mitteilung, daß die Arbeitszeit für diesen Tag bis 2 Uhr nachmittags genehmigt wird, bis zu welcher Zeit die Amstettner Geschäfte geöffnet sein werden.

— **Tombola-Verchiebung auf Sonntag den 8. Mai.** Infolge schlechter Witterung wurde die Tombola des Deutschen Turnvereines Amstetten auf Sonntag den 8. Mai (Firmungstag) verschoben. Am genannten Tage findet die Tombola bei jeder Witterung statt.

— **Winterhilfsaktion. — Rechnungslegung.** Sämtliche Firmen, welche noch für Lieferungen an die obige Aktion Beträge zu fordern haben, werden ersucht, die Rechnung unbedingt bis längstens 10. Mai in der Kanzlei des Bezirksfürsorgetates, Amstetten, Ybbsstraße 1, 1. Stock, einzureichen, damit der Rechnungsabluß fertiggemacht werden kann.

— **Voranzeige. — Sängerbefuch.** Am Sonntag den 5. Juni kommt der Wiener Männergesangverein in im Zuge einer Sängerbefuch durch das steirisch-niederösterreichische Voralpengebiet in einer Stärke von etwa 250 Mann nach Amstetten und gibt daselbst im großen Sinneraal ein Gastkonzert, dessen Besuch heute schon der Bevölkerung von Amstetten und Umgebung wärmstens empfohlen wird, hat doch der genannte Verein seit vielen Jahren auf ausgedehnten Auslandsreisen nach Deutschland, Frankreich und der Schweiz glänzende Erfolge erlitten, die in der Presse der ganzen Welt begeisterten Widerhall fanden.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger. — Ausrückung.** Aus Anlaß des Eintreffens Sr. bischöflichen Gnaden Memelauer zur Firmung in Amstetten, rückt der Verein am 7. Mai nachmittags zum Empfang aus. Zusammenkunft an diesem Tage um 1/2 Uhr nachmittags im Gasthause Todt. Adjustierung Veteranenuniform oder zumindest komplette Schützenkleidung und weiße Handschuhe, wobei auf Nettigkeit ein besonderes Gewicht zu legen ist. Am gleichen Tage abends rückt der Verein zum Fackelzug aus und treffen sich die Kameraden um 1/8 Uhr abends im Gasthause Dollfuß, durchwegs in Schützenkleidung. Zahlreich beteiligen!

— **Traberzucht- und Rennverein Amstetten. — Sommermeeting 1932.** Das heurige Sommermeeting findet am Donnerstag den 26. Mai (Fronleichnamstag) und am Sonntag den 29. Mai 1932 mit dem Beginn um 1/3 Uhr nachmittags statt. Die Gesamtpreise sind mit 3.100 S vorgesehen und teilen sich wie folgt auf: 26. Mai: Eröffnungsrennen, 500 S; Eugen Grimmer von Adelsbach-Gedentrennen: 600 S; Preis von Linz: 500 S. 29. Mai: Eröffnungsrennen 500 S; Preis von Amstetten 600 S; Landeszuchtfahren 400 S. Die Rennen finden bei jeder Witterung statt. Rennungsabluß: Samstag den 21. Mai, 6 Uhr abends. Nachnennungen mit doppeltem Einfaß bis 10 Uhr vormittags des betreffenden Renntages. Anmeldestelle: Sekretariat des

Traberzucht- und Rennvereines im Gasthof L. Dollfuß. Nachstehend einige Bestimmungen für die Teilnehmer: Die Anmeldungen haben bis zum festgesetzten Termin zu geschehen und ist für jede erfolgte Anmeldung ein Einfaß zu leisten. Die Anmeldung hat zu enthalten: Name, Alter, Geburtsland, Farbe, Geschlecht, Abstammung, Gewinnte des Pferdes und Rennfarben des Besitzers. Wer sich zu einem Rennen anmeldet, unterwirft sich unbedingt dem österr. Trabrennreglement sowie dem Ausspruch der Rennleitung, deren Entscheidung zivilgerichtlich nicht anfechtbar ist. Das Reglement vom Jahre 1927 liegt im Gasthause Dollfuß zur Einsicht auf. Jeder Anmelder verpflichtet sich, falls er sein Pferd nicht starten läßt, das festgesetzte Reugeld von 4 Schilling zu zahlen. Die Rennleitung behält sich das Recht vor, die Rennen auch nach dem Rennungsabluß aufzuheben oder abzuändern eventuell abzubrechen.

— **Sängerbefuch des Männergesangvereines Amstetten 1862.** „Hinaus in den Mai, in die sonnige Welt, — Wir ziehen, wir wandern, wir reisen; — Es rauscht durch die Wälder, es zieht übers Feld — Ein Klingen, ein Singen, ein Preisen.“ Mit solchen frohgemuten Worten eröffnete Theodor Maria Vogel, der deutsche Heimatpoet, der Dichter des unsterblichen „Trugsgangs“, das den Greiner Sängerkammern in zündender Weise eröffnete, sein Gedicht „Sängerbefuch“. Ein Häuflein, dem die Wanderlust, die Freude am Wiedererwachen der Erde in die Beine gefahren war, wartete gar nicht erst den ersten Mattag ab, sondern zog schon am Vortag an die Donau, um von der prächtig gelegenen Gobelwarte den herrlichen Rundblick zu genießen. Schon der Vorabend vereinigte Amstettner und Greiner in fröhlicher Sangesbrüderchaft im Vereinsheim des Greiner „Liederkranzes“, wo Vorstand Emmerich Meisl herzlich Worte der Begrüßung sprach und Ehrenchormeister Schneider ebenso herzlich erwiderte. Fr. Fellner und Fr. Koll sangen, von Dir. Schneider am Klavier begleitet, eine Reihe von Liedern, Volkslieder, mit denen sie schon Vorschüsse auf die Vorbeeren des nächsten Tages einheimsten. Ebenso erfreuten Direktor Schneider und Richard Hauswirth mit einem vierhändigen Klaviervortrag. Mit berechtigtem Stolz zeigten die Greiner Sänger ihren Gästen wertvolle Stücke aus der Schatzkammer ihres mehr als achtzig Jahre alten Vereines, darunter, hoch in Ehren gehalten, unter Glas und Rahmen die mit der Widmung an den Verein verfehene Handschrift des Vereinsmottos von Meister Anton Bruckner. Der strahlende Mai-Sonntagmorgen sah Grein im Fahnen Schmuck. Allmählich brachten Kraftwagen und Schüfers Kappen größere Scharen des Männergesangvereines Amstetten 1862 und auch Freunde desselben nach Grein. Um 9 Uhr vormittags leiteten die Amstettner die Festordnung in wirkungsvoller Weise mit einer Aufführung in der Greiner Stadtpfarrkirche ein. Sowohl das Tantum ergo von Frey wie auch die ergreifend schönen deutschen Weihenlieder: „Herr, bleib bei uns“ und „Angelus domini“ von Faist, „Marien-Rose“ von Deschermeier und „O Mutter der Barmherzigkeit“ von S. Hofer mit dem von Vereinsmitglied Adolf Racz erfolgreich gesungenen Bariton solo gelangten in durchwegs einwandfreier Weise unter der Leitung des Ehrenchormeisters Schneider zum Vortrag und fanden ungeteilte Anerkennung der in weihervolle Stimmung versetzten Gottesdienstbesucher. Nach einem Frühshoppen erfolgte die Besichtigung der Greinburg unter liebenswürdiger Führung der Greiner Sangesbrüder. Im großen Rittersaal erklangen, als spontane Verbrüderungskundgebung der Wahlpruch des M.G.B. „Liederkranz“ Grein, gesungen vom M.G.B. Amstetten, das Motto des M.G.B. Amstetten 1862 und das Dittmargau-Motto. Um 2 Uhr nachmittags sammelten sich sowohl der M.G.B. Amstetten 1862 als auch der Greiner „Liederkranz“ mit ihren Fahnen am Orseingange, von wo aus unter klingendem Spiele der Kapelle des Greiner Musikvereines der eigentliche Einzug erfolgte. Vor dem Rathause begrüßte namens der Stadtgemeindevertretung Grein geschäftsführender Vizebürgermeister Saliger die Amstettner Gäste. Namens des Greiner „Liederkranzes“ hieß Vorstand Emmerich Meisl in freundlichen Worten die Sängergäste in Grein willkommen. Namens des M.G.B. Amstetten 1862 dankte Vorstandstellvertreter Rudolf Handlos für den festlichen Empfang. Mit dem Austausch der gegenseitig gesungenen Vereinswählprüche fand die Begrüßung ihren Abschluß. Um 3 Uhr nachmittags fand im Saale des Gasthofes „zum goldenen Kreuz“ das Konzert des M.G.B. Amstetten 1862 statt, das allerdings unter dem Einfluß des wunder schönen Mai-Sonntags keinen allzu zahlreichen Besuch aufwies. Die Darbietungen der Amstettner unter der zielbewußten künstlerischen Leitung ihres ausgezeichneten Ehrenchormeisters Direktor Hans Schneider waren für die Besucher ein musikalisches Ereignis und von stürmischem Beifall gefolgt. Die Vortragsreihe eröffnete der Männerchor mit B. Keldorsers wichtigem völkischen Gesang „Deutschland, mein Vaterland“ (mit vierhändiger Klavierbegleitung). Als weitere Männerchöre folgten die nordische Ballade „Landerkennung“ von Edward Grieg, welche Herrn Adolf Racz neuerlich Gelegenheit gab, seinen schönen Bariton sichtlich ins Treffen zu führen (mit vierhändiger Klavier- und Harmoniumbegleitung), und Robert Hüglers einschmeichelndes „Wahlerpreislied“. Der Frauenchor stellte sich mit zwei wunderhübschen Sachen, und zwar einer interessanten Bearbeitung des Volksliedchens „Erlaube mir, feins Mädchen“ von Brahms-Lendvai und dem überaus zarten „Wiegenlied“ von Franz Neuhöfer. Als Einlage brachten die Herren Direktor Schneider und Richard Hauswirth in formvollendeter Weise zwei

„Deutsche Reigen“ von Moszkowski vierhändig am Flügel zu Gehör und errangen damit einen wohlverdienten Sondererfolg. In geradezu stürmischer Weise entfaltete sich der Beifall nach dem vom gemischten Chor mit kleiner Streichorchesterbegleitung gesungenen Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“. Der 2. Teil des Konzertes war dem Volksliede eingeräumt und war es wieder der Männerchor, der mit Christian Arlt's „Da kommt von den blauen Hügeln“ den Anfang machte. Rainer Winkelmanns „Schönste Rose-Marie“ machte starken Eindruck, als weitere Männerchöre gefielen auch das herzinnige „Ich hör' ein Vöglein pfeifen“ und das schneidige „Mädel, heirat' mi“. Der Frauenchor brachte „Wia lusti auf da Alma“ von Jos. Keiter und „Siehst du ma auf die Alma“ frisch und fröhlich heraus. Den Abschluß bildeten die gemischten Chöre „Das Lied von der süßen Nachtigall“, „A Waldbua bin i“, „Dirndl, willst du's heiratn“ und zwei Chorjodler (Kloanschläger und Hore). Der M.G.B. Amstetten 1862 hat mit dieser Aufführung außerhalb seiner Heimatstadt seinen großen Erfolg einen neuen hinzugefügt und nunmehr auch in Grein an der Donau Freunde und Bewunderer gewonnen, wozu er wärmstens beglückwünscht sei. Nach dem Konzert genossen einzelne Gruppen des Festvereines den angenehmen warmen Maiabend teilweise am Donauufer und auf den grünen Anhöhen um Grein herum, andere wieder huldigten den Weinlein, die da golden fließen in verschiedenen gastlichen Stätten, bis die 8. Stunde zum Kommerz im Blumaueraal rief. Der war abends zum Besten voll. Unter der Leitung des Herrn Lehrers Gebauer leitete das Greiner Musikvereinsorchester den fröhlichen Verbrüderungsabend mit tadellosen Vorträgen ein. Dann vereinigten sich Amstettner und Greiner Sänger zu einer stattlichen Schar auf dem Vortragspodium, um unter Leitung Ehrenchormeisters Schneider den Gesamtchor „A deutsch' Trugsgang!“ in den Saal zu schmettern. Dröhnender Beifall folgte dem tönenden Willensbekenntnis „Frei woll'n ma sei!“ Als zweiter Gesamtchor folgte Gustav Wohlgemuths „Schön ist die Jugend“ unter Leitung des Chormeisters vom M.G.B. „Liederkranz“ Grein, Herrn Oberlehrer Josef Lengauer, ebenso lebhaft bejubelt. Über allgemeinen Wunsch mußten die Amstettner den „Donauwalzer“ von Joh. Strauß wiederholen. Nun war die Stimmung da, die dem ganzen Abend die Note gab. In herzlichen Worten gab Vorstand Emmerich Meisl des M.G.B. „Liederkranz“ seiner Freude über den Besuch der Amstettner neuerlich Ausdruck und stellte fest, daß dieser Tag eine Vertiefung der sangesbrüderlichen Verbundenheit zwischen der Donaustadt Grein und Amstetten gebracht hat. Vorstandstellvertreter Handlos vom M.G.B. Amstetten 1862 ergriff das Wort, um ebenfalls den Greinern für ihre liebe Gastlichkeit und den glänzenden Empfang nochmals Dank zu sagen und sie der unverbrüchlichen Sängertreue zu versichern, die da mithelfen soll an der Erringung des von allen Deutschen und insbesondere von den deutschen Sängern heißersehnten großen Zieles: eines geeinten großen, durch keine Grenzpfähle gespaltenen deutschen Vaterlandes von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt! Nicht endenwollende Heilrufe erbrausten nach diesem wackeren Bekenntnis des Amstettner Sprechers. Nun wechselten in hunder Folge hervorragende Chorvorträge des Greiner „Liederkranzes“ unter Leitung seines Chormeisters Oberlehrer Lengauer und der Amstettner mit Volksliederduetten der Fr. Mizzi Fellner und Rosl Koll (M.G.B. Amstetten 1862) und Orchestervorträgen (Musikverein Grein) ab, bis die Stunde des Scheidens schlug. Das frohe Sängerfest von Grein wird allen, die mit dabei waren, in schöner Erinnerung bleiben. Aus den dunklen grünen Waldeshallen der Donauhügel aber summen leise die Nachklänge des Festes und wieder sind es Worte des deutschen Heimatsängers Theodor Maria Vogel, die wir dieser leise nachtönenden Weise trefflich unterlegen können: „Hat uns die Welt auch tief gekränkt — Den Frohsinn und die Lieder, — Die uns der liebe Gott geschenkt, — Die raubt uns keiner wieder. — Wir sind des Volkes bester Schlag, — Des Heimathimmels Bläue — Und weihen unsern Sängertag — Der alten deutschen Treue!“ G. R. P.

— **Waldbrand in der Forstheide.** Samstag den 30. April wurde unsere Stadtfirewehr um 15.15 Uhr durch die Sirene zu einem überlandfeuer alarmiert. Der unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Handlos zur Brandstelle ausgerückte überlandlöschzug fand 18.000 Quadratmeter Nadelwald, etwa 600 Meter von der Ybbs als nächste Wasserbezugsquelle entfernt, brennend vor. Ausgerückt war außerdem die freiw. Feuerwehr Umersfeld-Hausmening. Zur Bekämpfung des Feuers wurde die Spritze Umersfeld an der Ybbs positioniert, die das Wasser durch eine 150 Meter lange Schlauchlinie einen steilen Hang empordrückte, wo dann die Motorspritze Hausmening zwischengeschaltet war, welche das Wasser in eine weitere 400 Meter lange Schlauchlinie weiterbeförderte, am Ende derer das Motorspritzenaggregat der freiw. Stadt-Feuerwehr Amstetten den Druck für die zwei bis zum Brandherd führenden Endlinien lieferte. Die Gesamtlänge des ausgelegten Schlauchmaterials betrug 1 Kilometer. Nach 2 1/2 stündiger Löschaktion konnte der Brand als lokalisiert betrachtet und lediglich die freiw. Feuerwehr Greinsfurt ab 19 Uhr als Brandwache zurückgelassen werden. Der Schaden, den der Besitzer, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, erleidet, ist schätzungsweise mit rund 1500 Schilling zu beziffern. Die Entstehungsursache ist bisher unauflösbar, doch ist mit Rücksicht darauf, daß das Feuer mehrere Brandnester aufwies, eine Brandlegung das Wahrscheinlichste.

Waldbrände. Am Samstag den 30. April entstand, wie an anderer Stelle berichtet wird, in den Jungwaldbeständen des herzoglich Koburg-Gotha'schen Besitzes in der Ulmerfelder Heide aus bisher unbekannter Ursache ein Brand. Waldbrände sind in unserer Gegend Gott sei Dank eine Seltenheit. Ich möchte aber doch mit Rücksicht auf den bevorstehenden Sommer und mit einer wahrscheinlich damit verbundenen Trockenheit einige besondere Verhaltensmaßregeln bekanntgeben. Waldbrände kommen hauptsächlich in der trockenen Jahreszeit vor und entstehen, abgesehen von Brandlegung, meist durch Fahrlässigkeit beim Wegwerfen von Zigarren- und Zigarettenstummel, durch Funkenflug von Lokomotiven, schlechtem Abdämpfen von Lagerfeuern usw. Laubwälder werden in den seltensten Fällen vom Feuer heimgesucht, dagegen sind Nadelwälder und da wieder meistens Jungholzbestände, noch dazu, wenn unter denselben sich Heidekraut und trockene Gräser befinden, besonders gefährdet. Man unterscheidet im allgemeinen zwei Arten von Waldbränden, und zwar: „Lauffeuer“ und „Wipfelfeuer“. Im Falle des Heidebrandes hatten wir es mit einem „Lauffeuer“ zu tun. Gewöhnlich werden bei einem „Lauffeuer“, besonders wenn es rechtzeitig entdeckt wird, größere Stämme nicht angegriffen, sondern es brennen die dünnen Stämme und Wägen und der Unterwuchs. Bei „Wipfelfeuer“ allerdings können die ältesten und stärksten Stämme bis zum Stumpf verbrennen. Ich will jetzt auf die Brandbekämpfung selbst eingehen. Ein „Lauffeuer“ läßt sich, wenn genügend Menschenkräfte vorhanden sind und die Windstärke nicht zu groß ist, durch Ausschlagen mit großen grünen Tannenzweigen oder mit Schaufeln, ja eventuell sogar durch Treten mit den Schuhen, wenn die Ausdehnung nicht zu groß ist, begrenzen. Beim Heidefeuer in Ulmerfeld war der Brand auch durch Ausschlagen mit Tannenzweigen durch die Mannschaft der Feuerwehr Ulmerfeld-Hausmehring und Zivilbevölkerung begrenzt worden. Gelingt es durch diese Maßnahmen nicht mehr, den Brand einzudämmen, dann muß zu radikaleren Mitteln gegriffen werden, und zwar: entweder muß man in geeigneter Entfernung die Bodennarbe auf etwa 1 bis 2 Meter abstechen, wobei der Ausstich nach dem Feuer zu werfen ist, oder man zündet ein Gegenfeuer an. In diesem Falle ist aber hauptsächlich darauf zu achten, daß das Feuer nicht nach rückwärts läuft, sondern dem Hauptfeuer entgegen. Selbstverständlich kann diese Maßnahme nur bei windstillen Tagen vorgenommen werden. Ist der Brand begrenzt, dann ist es Aufgabe der Feuerwehr, die Grenzen der Brandfläche stark unter Wasser zu setzen, um ein Fortglimmen unter dem Heidekraut oder Moos zu verhindern und die Brandnester zu zerstören. Viel schwieriger und gefährlicher sind Wipfelbrände. Mit Wasser ist bei einem solchen Brande nichts anzufangen. Das einzige Mittel bei solchen Bränden besteht darin, den Schluß der Baumkrone durch Fällen von Stämmen zu unterbrechen. Natürlich darf dies, da ja das Fällen längere Zeit in Anspruch nimmt, nicht zu nahe dem Brandherd gemacht werden. Am besten wird man dies bei sogenannten Schneufen oder natürlichen Wassergräben machen. Auch hier kann man, natürlich nur bei passenden Windverhältnissen das Mittel des Gegenfeuers anwenden, doch wird man dazu in den wenigsten Fällen kommen. Wie aus Vorhergehendem hervorgeht, gehören zur Bekämpfung von Waldbränden ganz erhebliche Kräfte an Mannschaften und es wird bei großen Bränden vielfach nicht zu vermeiden sein, außer den Feuerwehrmannschaften militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Rudolf Handlos, Hauptmannstellvertreter der Stadtfeuerwehr Amstetten.

Tödlicher Autounfall. Am 29. April um etwa 13 Uhr ereignete sich in der hiesigen Wienerstraße nächst dem Scheidsteg ein Autounfall mit tödlichem Ausgang. Ein vom Hotelier Alois Gruber aus Burgau am Attersee gelenktes Personenauto fuhr in der Richtung Wien. In der Nähe des Scheidsteges fuhr der in der Schmidstraße Nr. 4 wohnhafte Hilfsarbeiter Alois Kiegl mit einem Handwagen. Der Autolenker gab fortwährend Hupensignale und da die Straße frei und breit genug war, wollte er dem Kiegl rechts vorfahren. Als das Auto etwa 10 Schritte vor dem Mann war, ging derselbe plötzlich im rechten Winkel nach rechts und wurde von dem linken vorderen Kotfschüler des Autos erfasst und zu Boden geschleudert, wo er in schwerverletztem Zustand blieb. Der Verunglückte wurde von der sofort herbeigerufenen Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt, starb aber während des Transportes. Wie durch die von der Sicherheitswache gepflogenen Erhebungen und durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, trifft den Lenker des Autos keine Schuld, sondern wurde der Unfall nur durch die Achlosigkeit des Verunglückten herbeigeführt. Die Anzeige wurde an das Bezirksgericht Amstetten erstattet.

Holzdiebstahl. Dem hiesigen Gastwirt und Holzhändler Dominik Frunbaur wurden aus seinem in der Siedlungsstraße gelegenen eingepflanzten Garten von bisnun unbekanntem Täter etwa 1.50 Meter weiche Scheiter im Werte von 21 Schilling gestohlen. Wie durch die Erhebungen festgestellt wurde, sind die Täter über die beim Garten befindliche Holzplanke eingestiegen und haben von einem 20 Meter umfassenden Holzstoß 1.50 Meter gestohlen. Die Nachforschungen nach Gut und Täter wurden eingeleitet.

Fahrraddiebstahl. Am 21. April wurde der in der Ardaggerstraße wohnhafte Theresia Heindl ein Damenfahrrad, das sie vor der hiesigen Molkerei Guttschmidt kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen ließ, von unbekanntem Täter gestohlen.

Fahrradfund. Im hiesigen Gasthause Rickinger wurde ein Herrenfahrrad von einem unbekanntem Mann im Sommer 1931 deponiert und bis jetzt nicht abgeholt. Es liegt der Verdacht nahe, daß es sich um ein gestohlenes Gut handelt. Zweedienliche Angaben wollen bei der Sicherheitswache bekanntgegeben werden.

Funde. In der letzten Zeit wurden nachstehend bezeichnete Funde abgegeben, die von den Verlustträgern gegen Nachweis des Eigentumsrechtes bei der Sicherheitswache behoben werden können: 1 Stativ aus Nickel, 1 Note zu 5 Schilling, 1 Aktentasche, 1 Trommelrevolver mit 1 Patrone. Verloren wurde: 1 Ring mit Edelstein, 1 Lederbrieftasche mit Personaldokumenten, Geldbetrag von 60 Schilling in Banknoten.

Sport. — Amstetten-Sieg 2:2 (1.0). Die erwartete Klärung am Ende der Tabelle ist nicht eingetreten, denn die beiden Nachzügler der ersten Klasse lieferten sich ein unentschiedenes Spiel. Das Ergebnis entspricht durchaus den gezeigten Leistungen; die Steyrer waren mit großem Eifer bei der Sache, während man daselbst von den Amstettener Stürmerformation — ausgenommen Quirtmair — gerade nicht behaupten kann. Die Amateure hatten ihre besten Leute in dem Formann Fritsch, John, Steinbrenner, Hilber, Krüsten und Reiprecht. Bei den Amstettenern gefielen das Verteidigungstrio, auch die Läufer waren etwas besser als im Cupspiele gegen „Hertha“, aber das überhäufte, ungenaue und hohe Zuspil wird fast immer eine Beute der Gegner. Im Angriff enttäuschten vornehmlich Brunner, Streit, Hartl und Schwarz, die es an Kampffreudigkeit, Überlegenheit und Durchschlagskraft fehlen ließen. Spielverlauf: Nach einigen Angriffen der Amateure hat Fritsch Mühle, einen schönen Schuß Quirtmairs zur Gabe zu drehen. Wieder drängen die Steyrer, vernebeln aber zwei prächtige Schußgelegenheiten. Dann trägt Amstetten einige Angriffe vor und namentlich ein Schuß Hartls stellt große Anforderungen an das Können Fritschs. Knapp vor der Pause bringt aber Hartl dennoch einen Schuß aus sehr ungünstigem Winkel zwischen die Pfosten. Nach Seitenwechsel verschärfen die Steyrer das Tempo, alle Angriffe scheitern jedoch an der Verteidigung Amstettens. Erst in der 17. Minute gelingt es den Gästen, durch einen Straßstoß das Treffen einzustellen. Kurz darauf köpft Schwarz den Ball dem Formann der Steyrer aus den Händen, ein Verteidiger kann nur mehr mit der Hand abwehren, den Elfmeterstrafstoß sendet Quirtmair unhalbar ein. Nun folgt längeres Feldspiel. In der 28. Minute bekommen die Steyrer einen Elfmeter zugesprochen, welcher unserer Ansicht nach unberechtigt gegeben wurde, doch wird die Chance von den Gästen vergeben. Ein Mißverständnis zwischen Neubauer und Saloun führt zum Ausgleichstreffer. Beide Parteien arbeiten nun auf den Sieg hin, doch scheitern alle Angriffe an den gut disponierten Verteidigungen. Im Spiele der Reservierten siegte Amstetten mit 3:2, dürfte aber das Spiel mit 3:0 gutgeschrieben bekommen, da die Steyrer einen unberechtigten Spieler aufgestellt hatten. — Sonstige Meisterschaftsergebnisse: W.S.C. — Vast in Wels 4:4. „Hertha“ Wels wurde von der Urfaucher Sportvereinigung mit 14:1 vernichtend geschlagen. Gmunden siegte über Ried mit 5:1 und hat sich mit diesem Siege die Erstklassigkeit erworben. — Sonntag den 8. Mai Wettspiele gegen den Heeresportverband St. Pölten. Für kommenden Sonntag haben sich die Heimischen die Fußballsektion des Heeresportverbandes St. Pölten als Gegner erwählt, einen Verein, der gegen namhafte niederösterreichische Klubs beachtenswerte Erfolge zu erzielen vermochte. Dieses Spiel gibt den Heimischen Gelegenheit, sich einzuspielen und dürfte Amstetten in etwas geänderter Aufstellung antreten. Die Spiele beginnen um 13 Uhr und 4 Uhr nachmittags. — Samstag den 7. Mai Monatsversammlung, Gasthof Tödt.

Bereinigte Kinos Amstetten. — Invaliden-Tonfilmkino. Von Freitag den 6. bis Montag den 9. Mai: Gretl Theimer, Willy Fort, Sjöbe Szafall in dem entzückenden Tonfilm, der auf vielseitiges Verlangen der Besucher ein zweites Mal vorgeführt wird: „Zwei Herzen im Dreieckeltakt“. Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Mai: Jmo Albrecht und Marga Schön in dem deutschen Tonfilm: „Gassenhauer“. Vom Freitag den 13. bis Montag den 16. Mai: „Kameradschaft“. — **Stadtino.** Samstag den 7. und Sonntag den 8. Mai: Das große Eisenbahndrama mit Lyon Channy, dem Meister der Maste, in „Lokomotive 2329“. Samstag den 14. und Sonntag den 15. Mai: Dolores Rio und Karl Dane in „Gold“.

Mauer-Schling. (Bürgermeisterwahl.) Am Donnerstag den 28. April fand in der Gemeinde Mauer die Bürgermeisterwahl statt. Zum Bürgermeister wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten Parteisekretär Franz Gruber gewählt und zum Vizebürgermeister und Gemeindefassier Bundesbahnpensionist Franz Hörikauer. Zu geschäftsführenden Gemeinderäten: Bahnarbeiter Josef Leitner (sozialdem.), Anstaltsverwalter Johann Schira (sozialdem.), Wirtschaftsbefizer Karl Kronberger (Wirtschaftspartei) und Wirtschaftsbefizer Franz Pilsinger (Wirtschaftspartei). Zum Gemeindehausverwalter wurde bestellt Johann Schira. In die Elektrizitätssektion wurden entsendet: Franz Hörikauer (sozialdem.), Kleinbauer Johann Feigl (sozialdem.), Monteur Ernst Edelmann (sozialdem.), Wirtschaftsbefizer Johann Zehetner (Wirtschaftspartei) und Oberpflegerstellvertreter Franz Kiegl (Wirtschaftspartei). In die Baukommission: Franz Hörikauer (sozialdem.), Oberpfleger i. R. Karl Spanseiler (sozialdem.) und Wirtschaftsbefizer Franz Pilsinger (Wirtschaftspartei). In den Gemeindefassienat: Johann Schira (sozialdem.), Karl Spanseiler (sozialdem.) und Karl Kronberger (Wirtschaftspartei). Zu Gemeindefassienprüfern wurden gewählt: Anstaltspengler Karl Palme (sozialdem.), Holzarbeiter Johann Reiter (sozialdem.), Hausbesitzer Anton Brückler (Wirtschaftspartei) und Kanzlei-Inspektor Adalbert Ott (Wirtschaftspartei).

Mauer-Schling. (Trauung.) Am Montag den 2. Mai fand im Mariendome zu Linz die Trauung des Herrn Hubert Steinhäufel, Beamter der Unternehmung Stefan Rauscher & Söhne in Neufurt, mit Fräulein Hedwig Mülzer, Bäckermeisterstochter in Schling, statt. Am Vorabend brachten dem Brautpaar die Deutsche Turnerriege sowie der Männergesangverein „Urtal“ ein Ständchen dar. Namens der Turnerriege überbrachte Kieglleitner Kanzlei-Inspektor Ott dem Brautpaar in einer herzlichen Ansprache die Glückwünsche und überreichte sowohl dem Bräutigam wie der Braut je ein sinnreiches Angebinde; namens des Männergesangvereines beglückwünschte Vorstand Fabrikant Großenberger das Brautpaar. Nachher fanden

sich die Vereine mit dem Brautpaar und dessen Eltern im Gasthause Stefan Hinterholzer ein und unterhielten sich dortselbst noch einige Stunden in feuchtfrohlicher Weise bei Sang und Becherklang.

Mauer-Schling. (Todesfall.) Am Dienstag den 3. Mai starb in einem Wiener Sanatorium der Primararzt der n.-ö. Landes-Heil- und Pflgeanstalt Mauer-Schling Herr Dr. Alfons Bittmann, gewesener Stabsarzt und Befizer mehrerer Kriegsauszeichnungen, im Alter von 57 Jahren.

Curaisfeld. (Bienenzüchterversammlung.) Sonntag den 1. Mai hielt der Bienenzüchterverein für Curaisfeld und Umgebung seine Frühjahrsversammlung ab. Nach Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den Obmann Herrn Gutsbefizer G. Mollner wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, weiters die Daten für die Warenumschlagsteuer aufgenommen. Herr Ökonomierat Hans Beschaczek referierte über die im Jahre 1932 stattfindenden Ausstellungen in St. Pölten und Wien sowie über den Gauimkertaag, der am 3. Juli in Ybbsitz abgehalten wird. Da die Prämierung bei der Ausstellung in St. Pölten jeden einzelnen Aussteller berücksichtigt, so wird es den Mitgliedern überlassen, sich persönlich an der Ausstellung zu beteiligen und auf eigene Faust sein Bestes für die Ausstellung vorzubereiten. Eine Ausstellung von lebenden Bienen findet mit Rücksicht auf den späten Termin der Ausstellung (zweite Hälfte September) nicht statt. Bei der Wiener Herbstmesse kommt es darauf an, der Öffentlichkeit und dem Auslande zu zeigen, daß wir österreichischen Imker in der Lage sind, den Honigkonsum vollständig zu decken. Der Verein beschließt, den Gauimkertaag in Ybbsitz so zahlreich wie nur möglich zu besuchen und den Gauverband für 1933 nach Curaisfeld einzuladen. Sodann hielt Herr Beschaczek einen Vortrag über die ansteckenden Krankheiten der Bienen und über die Verhaltensmaßregeln bei Auftreten derselben und konstatierte, daß leider heuer die Nosema stark aufgetreten sei und auch die Milbenseuche zu fürchten ist. Es ist Gott sei Dank gelungen, mit dem Frow'schen Heilmittel diese Seuche restlos zu bekämpfen. Doch ist immer bei Bienenkauf in der Fremde Vorsicht geboten. Herr Beschaczek als Schriftführer des Gauverbandes teilt noch mit, daß bei der Auskunftsstelle Bienenwölfer in größerer Zahl zum Verkauf angemeldet wurden und auch Nachfrage nach größeren Quantitäten Honig vorliegen. Die nächste Versammlung wird für Ende Juni vorgesehen, in der gleichzeitig die Zuckerrliste aufgenommen wird. Schwarmpreis und Honigpreis bleibt wie im vorigen Jahre. Eine möglichst große Einstellung von neuen Wölfern wird empfohlen, damit die Stände wieder aufgefüllt werden. Alle Anfragen wurden erledigt und so schloß mit Dank der Obmann die interessante Versammlung.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Rücktritt des Bürgermeisters.) Herr Viktor Schachner, Haus- und Sägewerksbesitzer, hat kürzlich einen Schlaganfall erlitten, befindet sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung. Aus Gesundheitsrücksichten hat er sein Amt als Bürgermeister der Gemeinde Markt St. Peter i. d. Au niedergelegt. Die gemeindefassien Agenden werden bis zur Neuwahl eines Bürgermeisters von dem Vizebürgermeister Franz Klein, Kaufmann und Sparfasseidirektor, geleitet.

Aus Haag und Umgebung.

Strengberg. (Begräbnis.) Vergangenen Samstag fand nachmittags das Begräbnis des in Linz verstorbenen Oberlehrers Herrn Walter Aneisel statt, das von der großen Beliebtheit dieses vorbildlichen Schulmannes Zeugnis ablegte. Den langen Kondukt, dem die Schuljugend, darunter viele weißgekleidete Mädchen mit Kränzen und Blumen, unter Leitung der Lehrerschaft voranschritt, führte ein ehemaliger Schulkollege des Verstorbenen, Dompropst Karl Fortner aus St. Pölten. Im Leichenzuge bemerkte man: die gesamte Gemeindevvertretung mit Bürgermeister Steinkellner, den Ortschulrat, den Leiter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten Hofrat Dr. Willfort mit Bezirksschulinspektor Eugen Adler aus Amstetten, unzählige Lehrer, die freiwilligen Feuerwehren Strengberg und Au, den Kameradschaftsverein, den Heimatklub, Ortsgruppe Strengberg und Umgebung, die Kapelle des dortigen Musikvereines, den Kirchenchor und den Männergesangverein, deren langjähriger Chormeister der Verbliebene war. Eine unübersehbare Menschenmenge gab dem beliebten Schulleiter das letzte Geleit.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Brand.** Am 1. Mai brach in einem Wirtschaftsgebäude in Lumpgraben, Gemeinde Großraming, das dem Gastwirte Ludwig Schoiwohl in Neustift bei Großraming gehört, Feuer aus, dem dieses und das anschließende Wirtschaftsgebäude des Ludwig Brandecker zum Opfer fielen. Im Wirtschaftsgebäude Schoiwohls befand sich auch die Wohnung der Auszüglerin Maria Aschauer. Außer dieser Wohnung wurden zum Schaden Schoiwohls mehrere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtet. Der Schaden stellt sich auf etwa 10.000 Schilling. Brandecker erleidet einen Schaden von beiläufig 9.000 Schilling. Beide Abbrändler sind insgesamt auf 20.000 Schilling, Brandecker überdies auf 5.100 Schilling und 20 Gold-

krönen bei der Selbsthilfe, Schoißwohl mit 15 Goldkrönen bei der Selbsthilfe versichert. Es wird Brandlegung vermutet. Auf dem Brandplage betätigte sich die Feuerwehr Großraming.

** Sittlichkeitsdelikt. Der beim Bauer Ferdinand Garstenauer in Pöchl, Gemeinde Weyer-Land, bedienstete 22jährige Knecht Alois Schögl, ein gebürtiger Wiener, wurde von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte Weyer eingeliefert, weil er die 13jährige Tochter seines Dienstgebers, mit der er ein Liebesverhältnis angefangen hatte, in einen Heustapel gelockt und dort gewaltsam mißbraucht hat.

** Ein unliebsamer Verehrer. Der in Lindau, Gemeinde Gaslenz bedienstete Knecht Josef Weilharten verfolgte eine bei einem Nachbarbauer bedienstete Magd schon längere Zeit mit seinen Liebesanträgen. Da aber diese unerhört blieben und er einsah, daß sein Werben vergeblich sei, verwandelte sich seine stürmische Liebe in tiefen Haß. Er drohte der Unerbittlichen mit dem Erstickchen und Umbringen. Da er auch oft nachtsicherweise das Haus des Mädchens umschlich, fühlte sich selbe in Angst und Furcht versetzt und erstattete die Anzeige. Die Gendarmerie machte dem Treiben des Burschen ein Ende und lieferte ihn in das Bezirksgericht Weyer ein.

Von der Donau.

Grein. (Waldbrand.) Am 30. April entstand in dem der Stadtkommune Grein gehörigen, an der Lokalbahn Krems-Grein-Mauthausen gelegenen Walde ein Brand, der sich auf eine Fläche von ungefähr 800 Quadratmeter ausdehnte und einen Schaden von etwa 80 Schilling verursachte. Der Brand ist wahrscheinlich durch Funkenflug aus der Lokomotive des Zuges 1371, der zu dieser Zeit die Stelle passierte, entstanden. Innerhalb weniger Tage ist dies bereits der dritte Waldbrand, die, wie man vermutet, alle durch Funkenflug aus derselben Lokomotive entstanden sind.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelische Gemeinde.) Am Sonntag den 8. Mai um 2 Uhr nachmittags Hauptgottesdienst, in dem Herr Vikar Beer mann aus Wels Probepredigt halten wird.

Ybbs a. d. Donau. (Volkstombola. — Voranzeige.) Am Sonntag den 5. Juni, 3 Uhr (bei schlechtem Wetter am 12. Juni), findet auf dem Hauptplatz in Ybbs eine große Volkstombola statt, für welche sich schon jetzt das lebhafteste Interesse in allen Schichten der Bevölkerung kundtut. Ein „Buch“-Motorrad, Modell 1932 (Wert S 1500.—), eine Singer-Nähmaschine, ein Herrenfahrrad, eine Küchentredez und 2 weitere Tombolen sowie die übrigen wertvollen Treffer (100 Treffer im Gesamtwerte von 3000 Schilling!) bieten einen beständigen Anreiz für die Teilnahme an dieser Veranstaltung. Halten Sie sich daher den 5. Juni frei! Lospreis 1 Schilling. Lose zu haben in den Trafiken und bei den kenntlich gemachten Losvertriebsstellen.

Pöchlarn. (Wom Tode ereilt.) Am 28. April mittags ist der 71jährige pensionierte Bahnmeister Julius

Proschka aus Brunn beim Wasserholen aus dem bei seinem Garten vorbeifließenden Wertsbache von einem Herzschlag getroffen worden, in den Bach gestürzt und ertrunken. Der Leichnam konnte bald darauf geborgen werden. Proschka, der schon lange leidend war, hinterließ den 30. v. M. fand das Begräbnis unter großer Beteiligung statt.

— (Todesfall.) Am 30. April wurde der 70jährige Seilermeister Leopold Gembinsky vom Schläge getroffen und war sofort tot. Der Verstorbene, welcher ein sehr fleißiger Mann und braver Familienvater war, wurde am Montag den 2. ds. der Erde übergeben.

— (Tödlicher Motorradunfall.) Am Montag den 2. Mai fuhr der 32jährige Pfleger der Ybbs Heilanstalt, Johann Brunner, mit rasender Geschwindigkeit von der Reichstraße gegen Pöchlarn. Bei einer scharfen Kurve kam er von der Straße ab und fuhr in einen Acker, wo sich die Maschine überschlug und Brunner mit gebrochenem Genick tot liegen blieb. Der Insasse des Beiwagens, Ernst Stockner, kam mit dem bloßen Schrecken und einigen Hautabschürfungen davon.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 2. Mai 1932.

Table with market data for cattle (Rindermarkt) including prices for various types of cattle (Dahjen, Stiere, Kühe) and beef (Beinbleih) in Schilling per kilogram.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb um 142 Stück größer. Von den Gesamtzufuhren stammten 87% aus dem Inlande. Bei sehr flauem Marktverkehr verbilligten sich extrem und prima Dahjen um 5 bis 10 g pro Kilogramm Lebendgewicht, mittlere und mindere Ware sowie auch Kühe und Beinbleih wurden zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt. Das Hallegehäuf war in der Vorwoche ruhig.

Schweinemarkt in St. Marg vom 3. Mai 1932.

Table with market data for pigs (Schweinemarkt) including prices for different quality grades (I, II, III) in Schilling per kilogram.

Tendenz: Von dem Gesamtauftrieb an Fleischschweinen stammten 75% aus dem Inlande. Bei sehr lebhaftem Marktverkehr behaupteten prima Fleischschweine die Vorwochenpreise, während mindere und mittlere Qualitäten um 5 Groschen teurer gehandelt wurden. Fetttschweine, welche rasch abverkauft wurden, verfeuerteten sich um 7 bis 8 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

— (Wom Gesangverein.) Derselbe hält am 7. Mai, 8 Uhr abends, im Gasthose der Frau Ida Lechner unter dem Titel „Volkstümliches Konzert“ seine Frühjahrsaufführung ab, welche ein reichhaltiges, gewähltes Programm bietet. Eintritt S 1.50, auswärtige Sänger mit Abzeichen S 1.—

Mell. (Rücktritt des Bürgermeisters.) Der Bürgermeister unserer Stadt, Kommerzialrat Hans Exel, hat aus den für die Großdeutsche Volkspartei katastrophalen Landtagswahlen den Schluß gezogen und bereits am Tage nach der Wahl seine Funktion als Bürgermeister der Stadt Mell zurückgelegt. Der Rücktritt Exels, der sich in Mell allgemeiner Beliebtheit und hohen Ansehens bei allen politischen Parteien erfreut — er war bekanntlich von allen Parteien einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden — hat begreiflicherweise überall Aufsehen und Bedauern erregt. Der Gemeindevorstand ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten; falls es nicht gelingen sollte, Exel zum Bleiben als Gemeindevorstand zu bewegen, ist mit einer Neuwahl noch diese Woche zu rechnen.

Landwirtschaftlicher Arbeitskalender für Mai.

Allgemeines. Die Schönheit der Jahreszeit kann die Leiden und Sorgen des Alltagslebens auch nicht ändern, nur zu gut wissen die Landwirte und die mit ihnen verbundenen Berufsgenossen, daß uns nur eine Scheidung der Geister in politische und unpolitische, also eine Reinigung des Tempels helfen kann. Uns Landwirten fehlt eben zu vielen wichtigen Sachen die notwendige Zeit, wir gehen in der Arbeit auf, aber immer erhoffen wir uns in den folgenden Monaten eine teilweise Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage. Von Getreidevorräten ist nicht mehr viel da, ist etwas vorhanden, dann umschaukeln; wer Geld hat, läßt sich Bauarbeiten und Reparaturen machen, Beachtung den Versicherungen, besonders der Hagelversicherung, Inventar zur Ernte instand setzen, Böden reinigen, Wohnungen und Ställe weihen.

Viehjudt. Pferde, Rinder, Schafe, Schweine usw. Rette dein Vieh aus dem Stallgefängnis und schide es auf die Weide oder schaffe Auslaufplätze, denn volle Stallhaltung führt zum Ruin der Tiere. Zuchtstutten und tragende Stuten beachten, Junghegte kastrieren, kein Grünfutter verabreichen, Pferde und Jungvieh nur Trodenfutter, staubfreies Heu, auch Hafer überpuhen, sonst Schaden an Gesundheit. Bei günstigem Wetter Almfütterung, getrennte Jungviehweiden beachten, Schweinezucht rentabel gestalten, Zuchtställe ausmütern und zulassen. Beginn der Grünfütterung, Futterroggen und Wintermischling, richtige Einteilung, Vorsicht wegen Aufblähen, mit etwas gutem Futterstroh vermischt, bei Schnitte- und Schlempefütterung, Reinhaltung der Futtertröge, Achtung auf Maul- und Klauenseuche, Fliegenplage bekämpfen, Jungvieh Futtertafel, Kraftfutter.

Gesflügel. Brutzeit, Fütterung beachten, Jungesflügel, wie Gänse, Enten, Truthühner fleißig auf die Weide lassen. Fische. Teichruhe, Karpfen streichen bei 19 bis 20 Grad Wasserwärme. Einlegen von Nadelholzreisig in pflanzenarme Teiche, Frösche vertreiben, Teichdüngung mit gutem Kompost, Nachschau beim Zufluß, Schlamm beiseitigen.

Ackerland. Letzte Saatarbeiten, entsprechende Düngung mit Nitrophoska, Leuna- und Kalksalpeter, Kleesaat, Mais, Bohnen, Mischling anbauen, Spätleinjamern, Rüben und Kartoffeln behaden, Kopfdüngung mit Kalksalpeter in mehreren Gaben, Mohn behaden, auch kleine Kopfdüngung. Ende Mai Kleehumagd, Kapsteife, Unkrautvergiftung, Federich mit ungeölktem Kalkstoffs, Rüben vereinzeln usw.

Obstgarten. Bepflügen, Schädlinge vertilgen, Pflöpsen, Seitentriebe entfernen, veredeln, Okulieren, Arbeiten in der Baumchule, Räuchern bei Frost.

Radioprogramm vom 9. bis 15. Mai 1932.

Table of radio programs for Monday (9th) and Tuesday (10th) May, listing times and program titles.

Table of radio programs for Wednesday (11th), Thursday (12th), Friday (13th), and Saturday (14th) May, listing times and program titles.

Table of radio programs for Sunday (15th) May, listing times and program titles.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Wiesen- und Weiden. Bewässerung einstellen, Mahd bei Kuntwiesen, nicht gleich bewässern, die Pflanzen austauen, Düngung mit Nitrophosta, Weiden Koppelseinteilung, Steine abflauben, Unkraut vernichten.

Gartenbau. Mohr perziehen, Kraut verpflanzen, Frühgemüse setzen, Unkraut vertilgen, jäten, düngen mit Nitrophosta, Gurken, Melonen stecken. Beerensträucher fleißig gießen, Paradieser setzen usw.

Wein Keller. Lüften, Nachfüllen, Aushorchen, Abziehen in stark geschwefelte Fässer, Reinigen der Fässer.

Wald und Jagd. Wild fängt, Hühner brüten, Ruhe und Schutz dem Walde, Sitzleben auflegen, Achtung auf die Feinde und auch den Wildschaden. Die Saaten und Pflanzungen beenden. Im Hochgebirge Beginn der Holzarbeit, Durchforstung, Baum-schulen, Stöde roben, Kampf gegen Raupen und Rüsselkäfer, Samen einsammeln.

Der bekannte deutsche Rekordflieger **Noh** ist auf dem Flughafen in Schleißheim tödlich abgestürzt.

Das Gehirn des Massenmörders **Kürten** wurde wissenschaftlich untersucht und vollkommen gesund befunden. Unter Führung von Kapitän Lehmann ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zum vierten Südamerikaflug aufgestiegen.

Der Spielerkönig **Georg Berzeviczy** gestand bei seiner Einvernahme in Abbazia, daß er zum Falschspiel gezwungen war, weil er vor Jahren beim Rennen in Long-Champs ungeheure Summen verloren habe.

Der tschechoslowakische Staat hat aus dem Besitz der Familie Dr. Thun-Hohenstein das **Schloß Tetschen** um 12 Millionen Kronen erworben. Der Staat zahlte den Kaufpreis nicht bar, sondern strich dem Herrschaftsbesitzer den Steuerrückstand von 12 Millionen Kronen.

Der flüchtige Generaldirektor der Parisch-Mönnichschen Grubenverwaltung Dr. **Zajicek** wurde in Jamina in Griechenland verhaftet.

In seinem Hause in Chessfield hat der bekannte englische Stahlindustrielle und Rastierfliegerkönig **Kuehlich** mit einem Jagdgewehr Selbstmord verübt. Er stand im 70. Lebensjahre. Kuehlich, der in Deutschland geboren war, besaß am Bodensee ein prachtvolles Schloß. Sämtliche Aktiven vermachte er seinen Gläubigern.

In Honolulu auf Hawaii fand ein aufsehenerregender Prozeß gegen den amerikanischen Leutnant **Massie** und seine Schwiegermutter Frau **Granville Fortescue** statt, die in Gemeinschaft mit zwei Matrosen den Eingeborenen **Kahahawai** umgebracht haben, um die Ehre von Mrs. Massie zu rächen, der von Kahahawai Gewalt angetan worden ist. Nach 49stündiger Beratung wurden alle Angeklagten des Mordes für schuldig befunden, jedoch von Geschworenen dem Gerichtshof zur Milde empfohlen, da der Ermordete der Vergeltung der Frau Massie schuldig war.

Wochenschau

Unsere **Rechtsschreibung** soll reformiert werden. Zu diesem Zwecke hat die Schweiz mit Österreich und Deutschland auf diplomatischem Wege Fühlung genommen.

Das **Befinden Dr. Seipels** hat sich verschlimmert. Seine Mittelmeerreise hat ihm keine Erleichterung gebracht. Er befindet sich derzeit am Semmering.

Der Dichter **Anton Wildgans** ist in seinem Mödlinger Heim im 52. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. In Wildgans verliert die österreichische Dichtkunst ihren hervorragendsten Vertreter, der gleichbedeutend als Lyriker und Dramatiker ist. Der Verstorbene war zweimal Burgtheaterdirektor.

In **Tscheschisch-Tetschen** überfielen drei maskierte Räuber die Eisenbahngüterkasse, betäubten den Bahnoberrresidenten **Lamich** mit Äther und verletzten ihm einige Dolchstiche in den Hinterkopf. Sie raubten dann 1.5 Millionen Tscheschenkronen. Nach einigen Tagen jedoch wurde Lamich verhaftet, da der dringende Verdacht bestand, daß er den Überfall vorgetäuscht hat und sich von Komplizen verwunden ließ, mit denen er dann das Geld teilte.

In **Budapest** findet derzeit im Zirkus **Beketow** eine **Tanzolympiade** statt. Der amerikanische Weltrekord von 72 Stunden ist bereits geschlagen. Die Sieger sind der 21jährige Bädergehilfe **Ladislav Loh** und der 27-jährige Chauffeur **Ludwig Neumann**. Nach Erreichung des Rekordes ging nach einer Viertelstunde Pause die Tanzerei weiter. Hoffentlich geht es dann gleich ins **Narrenhaus**.

Bücher und Schriften.

„Nach 14 Jahren an der Alpenfront“ von **Hans Lukas** (im Selbstverlage des Verfassers, Graz, Karmeliterplatz Nr. 3. Preis S 1.70. — In Waidhofen a. d. Ybbs in der Buchhandlung **Wiegand** erhältlich). Die vorliegende Broschüre ist nicht etwa ein trodenes Reisebuch oder eine Schrift, die nur einem kleinen Kreise von Bekannten, Reiseteilnehmern oder Mitkämpfern etwas zu sagen hat — nein, **Hans Lukas** hat vielmehr im besten Sinne des Wortes die österreichische Kriegsliteratur bereichert. Er verstand es meisterhaft, ein plastisches Bild seiner Reise längs der ehemaligen Alpenfront herauszuarbeiten und dabei immer wieder geschichtliche Erinnerungen geschickt in seine Schilderungen einzusplechten. So entstand neben einer farbenprächtigen Beschreibung der heute friedlichen ehem. Südwestfront ein erschütterndes Heldenlied der österreichisch-italienischen Hochgebirgskämpfe, die ihresgleichen in der Kriegsgeschichte nicht haben. **Hans Lukas** schreibt Seite 16: „... ein Erleben, das ich am liebsten mit den alten Kameraden teilen möchte...“ — Er teilt es reiflos in seinen packenden Ausführungen mit jedem Leser! Kann man über dieses Buch etwas Schöneres sagen...? Es hat lange gedauert, bis die ehemaligen Frontkämpfer — und ganz besonders die Streiter gegen Italien — in Österreich zu sprechen begonnen haben, ja, es hat sogar gewisser Herausforderungen bedurft, bis sie von ihrem ureigensten Kampfgebiete, dem Hochgebirge und dem Karste, zu berichten angingen — nun aber hört sie! Laßt euch von ihnen erzählen! Sorgt dafür, daß sie zum Segen deutscher Zukunft nie mehr verstummen! Straft die Worte Vügen, die mir einmal ein Verleger schrieb: „Das Interesse für Kriegsliteratur ist im Abflauen begriffen...“ Das „Interesse“ für unglagbare Opfer, für vergossenes Blut, für vertane Jugendjahre, für verpöhltes Leben, für Millionen Tote „ist im Abflauen begriffen“... Sollen die deutschösterreichischen Frontsoldaten einen zweiten November 1918 erleben müssen, der schmählicher und bitterer wäre, wie der erste...? Wer das schlichte, mit schönen Bildern ausgestattete und vor allem billige Büchlein **Hans Lukas** zur Hand nimmt, kann es erst wieder zur Seite legen, wenn er es zu Ende gelesen — des bin ich sicher! Dem Kameraden **Lukas** gebührt für sein verdienstvolles Buch der Dank, der an der Front gezollt wurde, wenn ein Kamerad dem anderen einen wertvollen Dienst erwiesen hat: ein kräftiger Händedruck unter Männern, ein leuchtender Blick aus offenen und — wässrig gewordenen Soldatenaugen. **Hans Frick**.

In **Wien** soll in jedem Wohnhaus ein **gemeinsames Telefon** errichtet werden. Sprechgebühr soll 10 Groschen sein. Jede Partei kann durch eine Glockensignalleuchte direkt gerufen werden.

Die **Badener Elektrische Wien-Oper-Baden** feiert dieser Tage ihr 25jähriges Bestandsjubiläum.

Auf dem Landstich des **Erkönigs Manuel von Portugal** in **Twickenham** bei London wurde in der Nacht ein Einbruch verübt. Der **Erkönig** befand sich im Theater und kehrte erst spät nachts nach Haus zurück. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich auch überaus wertvolle Originalgemälde berühmter Künstler.

Humor.

Anschaulich erklärt. A.: „Weißt du, von deiner Frau kann ich mir gar keine rechte Vorstellung machen. Ich habe sie ja nur vor Jahren einmal gesehen!“ — B.: „Also paß auf: Denke dir einmal ein ganz entzückendes junges Weib, voller Liebreiz und voller Herzensgute. Hast du?“ — A.: „Ja!“ — B.: „Schön. Genau das Gegenteil ist meine Frau!“

Aus dem Gerichtssaal. Eine Zeugin soll einvernommen werden. Der Vorsitzende fragt den Angeklagten: „Verlangen Sie die Beerdigung der Zeugin?“ Der erwidert ruhig und trocken: „Nein, sie sagt sowieso falsch aus!“ — Anklage wegen gefährlicher Drohung. Die Kronzeugin behauptet, der Angeklagte habe ihr wiederholt gedroht, sie zu verhandeln. Er leugnet mit aller Entschiedenheit. Die alles eher als hübsche Zeugin aber bleibt fest bei ihrer Aussage. Da reißt dem Beschuldigten schließlich die Geduld und er fragt unter stürmischer Heiterkeit den Vorsitzenden: „Sag' S' mir nur, Herr Hofrat, was hat' i denn an ihr verhandeln soll'n?“

Pfundentwertung. Frau **Sylvia** hat ihr Gewicht kontrolliert. „Es ist entsetzlich“, jammert sie, „ich habe seit einem Monat fast zehn Pfund zugenommen!“ — „Mach dir nichts draus, Liebling“, tröstet sie der Gatte, „was sind heutzutage schon zehn Pfund!“

Professor **Ferdinand Grosmann**, der Chormeister des **Wiener Männergesangvereines** und Chordirektor der **Wiener Staatsoper** beging dieser Tage sein 25jähriges Chorleiterjubiläum, aus welchem Anlasse ihm der **Wiener Männergesangverein** die silberne Schubertmedaille verlieh.

Im **Zustizgebäude von Bastia** auf der Insel **Korsika** ereignete sich ein schweres Unglück, bei dem 15 Personen getötet und dreißig zum Teil schwer verletzt worden sind. Während einer Gerichtsverhandlung im großen Sitzungssaal brach plötzlich ein Teil des Dachstuhles zusammen; die schweren Balken und Ziegelsteine schlugen die Decke des Sitzungssaales durch und begruben den größten Teil der Anwesenden unter sich.

Schriftl. Anfragen an die **Berm. d. Bl.** sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Am 30. April veranstalteten die **Nationalsozialisten** auf dem **Karlsplatz** eine große Kundgebung, der sich ein imposanter Fadelzug anschloß, an dem sich 30.000 Menschen beteiligten. Zu gleicher Zeit, jedoch räumlich politisch scharf getrennt, veranstalteten die **Sozialdemokraten** einen Fadelzug, der weit schwächer besucht war.

Oberst Lindbergh ist amerikamüde und will sich mit seiner Frau in **Frankreich** niederlassen. Die Frau wird in einem Schloße nahe der spanischen Grenze ihrer Niederkunft entgegensehen. Das Paar hat die Hoffnung fast aufgegeben, ihr geraubtes Kind jemals wiederzusehen.

Werkstätte für sachgemäße Reparaturen jeder Art an **Rähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schlosser- und Mechanikarbeiten** sowie **Neu- und Rekonstruktionen**. **J. W. A. S.**, Hauptbahnhof. Billige Mietautos. **Telephon 129. 139**

Die alte tausendjährige **Feste Hohenwerfen**, die im Jahre 1931 abgetanzt ist, wurde vollständig unter großen Kosten wieder aufgebaut. **Erzherzog Eugen**, der Besitzer, der in **Basel** lebt und nicht nach Österreich darf, hat in großzügiger Weise die Mittel hierzu zur Verfügung gestellt.

Während einer großen Parade japanischer Truppen im **Hongkewpark** in **Schanghai** schleuderte ein **Koreaner** eine Bombe gegen den mittleren Teil der großen Tribüne, auf der eine Anzahl hervorragender japanischer Persönlichkeiten versammelt war. Die Bombe explodierte mit furchtbarer Wirkung. Der japanische Gesandte in **Wien**, **Schigimitsu**, wurde durch die Explosion lebensgefährlich verwundet. Auch drei weitere Generale wurden schwer verletzt. An der Parade, die zu Ehren des Geburtstages des japanischen Kaisers stattfand, nahmen 10.000 Soldaten teil.

Violin-Unterricht bis zur Höchstausbildung nach bewährter Methode, langj. Praxis, erteilt bei sich und außer Hause, bei mäßigem Honorar **H. Pattermann**, Waidhofen, Ob. Stadt 5.

Anapp vor Beginn der Aufführung der Operettenrevue „**Tolly Tolly**“ im Bürgertheater erschien die Schauspielerin **Viane Haid** und beschlagnahmte die Tageslösung wegen einer Schuld von 1700 Schilling. Da diese Einnahme zur Dedung der Spielhonore dienen sollte, weigerte sich das Personal zu spielen, so daß die Vorstellung unterbleiben mußte. Das Vorgehen **Viane Haid**s, die bereits die schöne Summe von 43.000 Schilling bei dieser Operette verdient hatte und die dadurch ihre Kollegen in bitterster Not bringt, wird allgemein verurteilt. **Viane Haid** gilt als sehr vermögend.

Der japanische Flieger **Hamamatsu** hatte eine Kellnerin mit Liebesanträgen umworben, war von ihr jedoch abgewiesen worden. Schließlich konnte er sie doch dazu bringen, mit ihm eine Fahrt im Flugzeug zu unternehmen. Von dieser ist **Hamamatsu** aber allein zurückgekehrt, während seine Begleiterin auf einem Acker zerschmettert aufgefunden wurde. Nach anfänglichem Leugnen legte der Flieger das Geständnis ab, die widerpenige Kellnerin in einer Höhe von 2500 Meter aus dem Flugzeug geworfen zu haben.

Echte Gärungs-Tafel- und Weinessige empfiehlt für die kommende Saison den einschlägigen Geschäften, Hotels, Anstalten, Pensionen und Privaten in bester Qualität zu billigsten Preisen in Gebinden und im kleinen **Gärungsessigerzeugung Ferd. Pfau** Gegründet 1848 • **Waidhofen a. d. Ybbs**, Unter der Burg 13

Gegen das **Stift Borau in Steiermark** war ein Sprengstoffattentat von Seite der Kommunisten geplant. Die Sprengmittel wurden bei einem Kaufmann in **Borau** gestohlen.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle und Autoreparaturwerkstätte
M. Pokerschnigg & K. Kröllner
Waidhofen a. d. Ybbs 263
Lieferbar: Steyr XX, 30, 40, 45, und das Kleinauto des Österreichers, Opel-Steyr-Vierzylinder

Haus zu verkaufen! 331
Auskunft: Zell, Hauptplatz 7, 1. Stod.

Mietauto
(eleganter, 6stiger Stenwagen) steht jederzeit (Tag und Nacht) für Fahrten nach allen Richtungen zur Verfügung. Billige Preise. Der Wagen ist für Gesellschaftsfahrten vorzüglich geeignet. Fernruf **Waidhofen 88**. **Hans Winkler**, Schloßhotel Zell a. d. Ybbs. 329

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.
153
Klosterstraße Nr. 2
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Gegründet 1867
empfehlen sich allen Einlegern und Bednehmern als stets reelles und konzilientes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, **Schadverehr** und **Heimsparkassen**. Tagesversammlung.
Ab 1. April 1932 Einlagen ohne Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 6 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 5 1/4%. Zinseszuschreibung Jänner und Juli.
Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Kleines Landhaus
hart gedeckt und sehr gut gebaut, ist wegen Familienangelegenheiten billigst zu verkaufen. 1 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Speis und Vorhaus, 1 Manjardenzimmer, Stall für 5 Stück Kühe, großer Keller (etwa 50 Quadratmeter Fläche), darüber Wagenhütte, neuer Dachstuhl, hart gedeckt. Vor kurzem renoviert, eineinhalb Joch Grund, etwa 35 Obstbäume, 20 Minuten von der Bahn und Stadt. Preis 10.000 S. **Hans und Reji Raab**, I. Rinnrotte 5, Post **Waidhofen a. d. Ybbs**. 332

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundestriebe zu empfehlen!

Hypothekar-Darlehen
von 7 1/2% aufwärts für Hausbesitzer und Landwirte im Büro Heiligenreich, Auskunft bei **Franz Ruziska**, Amstetten, **Ybbsstraße Nr. 16**. 302